

Kakteen

und andere Sukkulente

ISSN 0022 7846

M 20003 E

Heft **12**

Dezember **1978**

Jahrgang **29**



Kakteen und andere Sukkulente

Monatlich erscheinendes Organ der als Herausgeber genannten Gesellschaften.

Heft 12

Dezember 1978

Jahrgang 29

Zum Titelbild:

Viele, der in diesen Tagen überall wieder erhältlichen „Weihnachtskakteen“ haben mit der altbekannten *Schlumbergera truncata* (Haworth) Moran nicht mehr viel gemeinsam. Auch diese Blüten gehören einer Pflanze, die man schlichtweg als Hybride bezeichnet. Ist sie nicht herrlich?

Die Heimat der *Schlumbergera*-Arten sind die küstennahen Gebirge der südostbrasilianischen Staaten Minas Gerais, Rio de Janeiro und Sao Paulo. Dort wachsen sie in Höhenlagen zwischen 900 und 2800 Metern. Ihre leichte Einkreuzbarkeit brachte es mit sich, daß sie mindestens seit der Mitte des vorigen Jahrhunderts in Europa gezüchtet und in unübersehbarer Vielfalt verbreitet worden sind. Da stehen sie nun im Blumenfenster oder hängen in überschwenglicher Fülle aus Ampeln, nicht selten mehrmals im Jahr mit Blüten geradezu überschüttet. E. K.

Foto: Ewald Kleiner, Radolfzell (D)

Herausgeber:

Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V.
Moorkamp 22, D-3008 Garbsen 5
Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde
Nikolaus-Heid-Straße 35, A-2000 Stockerau
Schweizerische Kakteen-Gesellschaft
Schluchen, CH-6020 Emmenbrücke

Redaktion:

Dieter Hönig, Ahornweg 9
D-7820 Titisee-Neustadt, Telefon 076 51/5000

Satz und Druck:

Steinhart KG
Postfach 1105, D-7820 Titisee-Neustadt

Anzeigenleitung: Steinhart KG;

Es gilt die Anzeigenpreisliste Nr. 7

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Alle Rechte, auch des auszugsweisen Nachdrucks, der fotomechanischen Wiedergabe und der Übersetzung vorbehalten.

Alle Beiträge stellen ausschließlich die Meinung des Verfassers dar.

Abbildungen, die nicht besonders gekennzeichnet sind, stammen jeweils vom Verfasser.

Printed in Germany

Redaktionelle Mitarbeiter:

Helmut Broogh, Bochum D
Michael Freisager, Maur CH
Alfred Fröhlich, Luzern CH
Lois Glass, Worthing GB
Dr. Hans Joachim Hilgert, Garbsen D
Hans Keil, Tolk D
Ewald Kleiner, Radolfzell D
Günther Königs, Krefeld D
Klaus J. Schuhr, Berlin D
Matthias Schulz, Burladingen D
Dieter Supthut, Zürich CH

Aus dem Inhalt:

Hugo Schlosser	Notocactus roseiflorus – Erstbeschreibung	273
Elmar Bachthaler	Schlumbergera truncata in vielen Merkmalen variabel	278
Herbert Straka	Nachruf für Dr. Hermann Jacobsen	282
Willi Rihm	Edithcolea grandis	283
	Neues aus der Literatur	284
Hanne Wiedenmann	Coryphantha vivipara var. radiosa	285
Jürg Rau	„Jahrhundertpflanzen“ – Die Agaven	286
Rudolf Blaha	Kakteenanzucht leicht gemacht	288
Clarence Kl. Horich	Die Wiederentdeckung der Wittia amazonica in Costa Rica	289
	Kleinanzeigen	293

Notocactus (Neonocactus) **roseiflorus**SCHLOSSER et BREDEROO **spec. nov.**

Hugo Schlosser

Körper: Erst kugelig bis zu einem Durchmesser von ca. 5 cm, dann wird er säulig, wobei sich der Durchmesser bei sehr alten Pflanzen bis auf ca. 6½ cm vergrößert. Die höchsten am Standort gesehenen Exemplare erreichten eine Höhe von 12 cm. Einzelwachsend; Sproßbildung wurde bisher nicht beobachtet. Farbe grün bis dunkelgrün und bei Exemplaren mit kürzeren Randdornen glänzend. Der Rippenzwischenraum ist häufig heller als die Höcker. Scheitel leicht vertieft; dort erscheinen die Höcker oft bis zu einem Durchmesser von 18 mm nackt und zwischen ihnen weißer, kurzer Filz. Dieser Filz ist auch noch bei den Jungareolen zu sehen, verliert sich dann aber bald. *Rippen:* Meist 18–21, doch kommen auch Exemplare mit 16 und solche mit 24 vor. (Bei 34 Exemplaren hatten 25 Stück 18–21 Rippen, 4 Stück 16 und 17; 5 Stück 22 bis 24; hiervon je eine mit 23 und 24.) Die Rippen sind meist geradlinig, senkrecht; Spiralenbildung ist jedoch keine Seltenheit. *Höcker:* Klein und kinnförmig. Je dunkler die Farbe des Körpers, um so glänzender sind sie. *Areolen:* Rund, anfangs stark weißwollig, alte Areolen umgeben die Dornen wie ein leicht rötlicher Ring. Entfernung zwischen ihnen meist 5 mm, selten bis zu 6, 2 mm.

Randdornen: 12–18; meist 14, sehr verschieden lang, sowohl von Exemplar zu Exemplar als auch innerhalb derselben Areole. Es wurden bis 9 mm lange Dornen gemessen; dann überkreuzen sie sich stark mit denen der Nachbarareolen. Die längsten stets seitlich und schräg nach unten. Sie liegen dem Körper an und sind stets gerade, dünn und rund. Manchmal ist auch ein etwas längerer nach oben gerichtet, der dann immer absteht. Die sonstigen, nach oben gerichteten, sind sehr klein und dünn. Die Farbe ist meist hell und schwankt von fast weiß bis rötlichgelb. Der nach oben gerichtete, wenn vor-

handen, deutlich dunkler. Bei alten Areolen auch mit etwas rötlichem Fuß. Die äußerste Spitze ist meist etwas dunkler. Wenn die Randdornen naß werden, scheinen sie transparent zu sein.

Mitteldorn: Stets nur einer, radial abstehend, rund. Die Länge variiert sehr, ist jedoch innerhalb desselben Exemplares konstant, 15–23 mm. Zumeist wesentlich dunkler als die Randdornen. Auch wenn sie älter werdend vergrauen, bleibt die Spitze dunkel. Ich habe viele Exemplare beobachtet, bei denen die Länge des Mitteldornes in ringförmiger Anordnung um die Pflanze herum in der Länge schwankt. Vermutlich auf diese Weise, Jahre mit stärkerer Besonnung und/oder stärkerem Wachstum registrierend.

Blüte: Die Maße für Höhe und Breite unterliegen, wie bei allen Notokakteen einer Relation, die nach Temperatur und Luftfeuchtigkeit schwankt. Einer größeren Höhe entspricht dann eine geringere Breite und umgekehrt. Sie sind 20–40 mm lang, 33–35 mm breit, glockenförmig. Das Perikarpell ist 6 mm lang und breit, mit bis zu 1 mm langen und breiten, fleischigen, cremefarbenen Schüppchen besetzt, an deren Spitze ein feines schwarz-braunes Nägelchen ist und in deren Achseln eine 3–4 mm lange, meistens gebogene Borste und grau-braune Haare sind. Das Receptaculum ist 3 mm lang, 11 mm breit und mit fleischigen, lanzettförmigen, cremefarbenen Schüppchen besetzt, die bis zu 10 mm lang und 3 mm breit sind. An ihren Spitzen ist ein schwarz-braunes Nägelchen und in ihren Achseln 1–2 bis 14 mm lange schwarz-braune, meist gebogene Borsten und grau-braune Haare. Die Übergangsperianthblätter sind 9–17 mm lang, 1,5–6 mm breit, lanzett- bis spatelförmig, ganzrandig, nach oben weniger fleischig werdend. Sie sind tiefrosa, in eine dünne schwarz-braune Spitze auslaufend. Die äußeren Perianthblätter sind etwa 19 mm lang, größte Breite

6 mm angespitzt spatelförmig. Der Blattrand ist ganz, mehr oder weniger wellig, die obere Hälfte rosa, nach unten zu hellcreme bis weiß und der Fuß des Blattes ist rosa; die inneren Perianthblätter bis zu 19 mm lang, größte Breite 5,5 mm, spatelförmig, Blattrand fein gezähnt, obere Hälfte rosa, nach unten cremefarbig bis weiß. Die Breite dieses helleren Teiles kann sehr variieren. Unter der Nachzucht traten Exemplare auf, bei denen der cremefarbige Teil bis auf eine ganz schmale Zone reduziert war.

Die Basen der inneren Perianthblätter sind zusammengewachsen und mit der Receptaculumwand verwachsen, bis zur unteren Gruppe der Staubfäden. Dieser verwachsene Teil ist rosa. Der Griffel ist etwa 12 mm lang, 1,5 mm im Durchmesser, cremefarbig. Er trägt 7–8 dunkelrote, 1,8 mm lange, pinselartig gebündelte Narben. Die Staubblätter stehen in 4 Kränzen. Der innere ist parallel zum Griffel, der äußere ist kürzer und auswärts gebogen. Auf der Receptaculumwand fehlen die sekundären Staubblätter. Die Staubfäden sind cremefarbig, die Staubgefäße 1,5 mm lang und klar gelb. Die Nektarkammer und die Drüsen sind am Fuße des Griffels. Die Samenanlagen sind wandständig in Bündeln von 4. Der Funiculus ist ziemlich kurz und mit einigen Papillen besetzt.

Die Frucht ist eine Beere, etwa 20 mm lang,

Zeichenerklärung:

- A = alte Areole
- A1 = junge Areole
- B = Samenkorn
- B1 = Hilum, m = Micropyle, f = Funiculus
- B2 = Embryo, p = leerer Perispermsack
- B3 = links: Oberansicht und rechts: Seitenansicht des freigemachten Embryos, co = Cotyledons
- B4 = Samenanlagen
- B5 = Frucht
- C = Blüte, Perikarpell, teilweise Haare entfernt
- C1 = Blütendurchschnitt
- C2 = Ausschnitt: sichtbar sind die verwachsenen Perianthblätter an der Basis, r = Receptakulum (sehr kurz) gn = Nektardrüsen
- C3 = a: innere Perianthblätter, b: äußere Perianthblätter, c und d: Übergangsperianthblätter

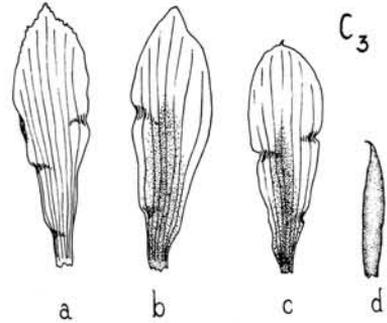
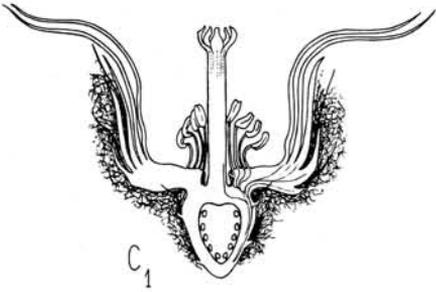
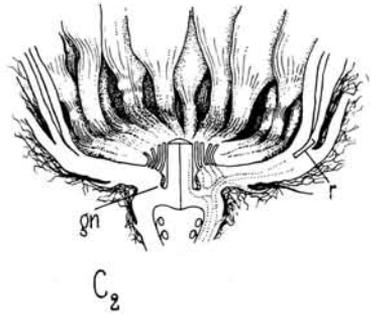
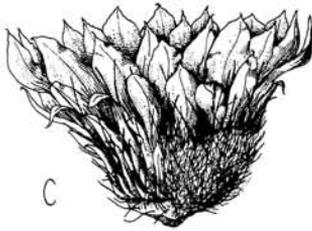
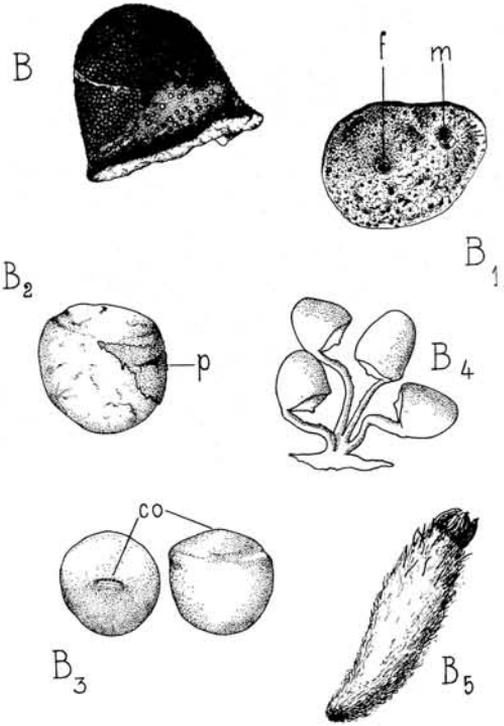
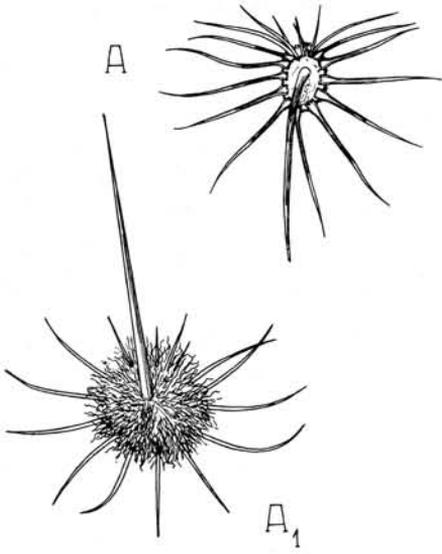
Zeichnungen: A. J. Brederoo

6–7 mm breit. Der obere Teil ist mit einigen schwarzen Borsten und grau-braunen Haaren besetzt. Die Samen sind im oberen Teil der Frucht, welche in der Reife sich streckt, trocknet und sich von unten öffnet.

Die Samen sind helm- bis glockenförmig, matt braun, stellenweise mit Arillushaut bedeckt, 0,9–1 mm lang und breit, ein Kamm ist nicht oder kaum entwickelt. Die Testa besteht aus aneinandergeschlossenen, ziemlich flachen Höckerchen, die dem Hilumrand entlang kleiner

Notocactus roseiflorus (Schl 150). Die Abbildung zeigt deutlich wie weit sich die Blüte öffnet und der Stempel mit den dunklen Narbenstrahlen die Staubbeutel weit überragt. Die Mullgardinen dienen zur Verhinderung von Insektenbestäubung; sie wurden für die fotografische Aufnahme zurückgeschlagen. Die Bestäubung wird künstlich vorgenommen. Das Alter der Pflanzen beträgt 3 Jahre.





Pl. 1-78



Wildpflanze von *Notocactus roseiflorus* in Kultur.

werden und oft mehr auseinander liegen. Das Hilum ist basal, unregelmäßig birnförmig, bis an den Rand bedeckt mit kissenförmig, ockerfarbigem Hilumgewebe, welches Micropyle und Funiculus umfaßt. Die Micropyle ist etwas erhöht. Der Embryo ist kugelförmig, 0,7–0,8 mm im Durchmesser, die Oberseite etwas abgeflacht; Perisperm fehlt. Kotyledonen erkennbar durch eine kleine Furche.

Die Abmessungen der Samen von Notokakteen sind keine konstanten Größen. Ich werde ausführlicher auf diesen Punkt zurückkommen. Sie schwanken von Jahr zu Jahr. Bei der vorliegende

Gegenüberstellung

Die Daten über *Notocactus rutilans* wurden dem Kakteenlexikon von Backeberg entnommen und zum Teil aus „Die Kakteen“ von Krainz ergänzt

	<i>Notocactus rutilans</i>	<i>Notocactus roseiflorus</i>
Körper	kugelig bis verlängert, 5 cm hoch, Ø nicht angegeben, matt blaugrün	anfangs kugelig, bis 12 cm hoch, Ø bis 6 cm, grün bis dunkelgrün, glänzend
Rippen	18–28, spiralig	meist 18–21 (extreme 16 und 24) gerade, manchmal etwas spiralig
Höcker	klein, kinnförmig	dito
Areolen	bis 7 mm entfernt, anfangs weißwollig	Abstand meist 5 mm, höchstens 6,2 mm, anfangs weißwollig, wenn älter wie ein rötlicher Ring
Randdornen	14–16, 5 mm lang, stechend, unten weiß, oben braunrot, später gelblich bis grau	12–18, sehr verschieden lang, längster 9 mm, hell bis weiß, Spitze dunkel, Fuß etwas rötlich.
Mitteldornen	2, der obere dünner und kürzer, der andere stark abwärts weisend (Krainz-Buxbaum: „wenig“) bis 7 mm lang, leuchtend braunrot	nur einer, radial abstehend, 15–23 mm lang, hell, weißlich bis grau, Spitze dunkel, Fuß rötlich, Jungdorn oft fast schwarz
Blüte	3–4 cm lang, Ø bis 6 cm variabel rosakarmin, Schlund heller, gelbweiß. Weißwollige, rotbraune Borsten. Narbe purpur, aber auch gelb	20–40 mm hoch, Ø 33–35 mm, rosa, Schlund hell, Blütenboden wieder rosa (helle Zone sehr variabel in der Breite). Bräunlich befilzt mit wenigen schwärzlichen Borsten. Narbe schwarzrot, spreizt nicht, überragt die Antheren beträchtlich.
Samen	Bei Backeberg nicht erwähnt. Krainz: matt schwarz	Tabakbraun, matt

beschriebenen Art ergaben 1975 tausend Korn 1,1 ccm; 1977 waren es 1,3 ccm und 1978 0,8 ccm.

Die Art wurde von mir am 12. Dezember 1970 gefunden und erhielt zunächst die Feldnummer Schl. 150. Der Fundort liegt im Departamento (Provinz) Artigas von Uruguay in einer Hügelkette, die unter dem Namen „Cuchilla Yacaré“ bekannt ist.

Der Holotypus ist hinterlegt im Naturwissenschaftlichen Museum (Museo de Historia Natural, M. V. M.) in Montevideo, Uruguay.

(roseiflorus = rosa blühend)

**Notocactus roseiflorus Schlosser et Brederoo
spec. nov.**

Corpus solitarium primo globosum usque ad diametrum de circa 5 cm, deinde columnare ad diametrum de 6,5 cm, 12 cm altum, viride ad atroviride, ronnunquam nitens; inter costas color saepe clarior est quam in tuberibus; acumen nudum paulo demersum est tomento brevi inter areolas instructum. Costae plerumque 18–21, ad perpendicularum decurrunt, sed interdum et spiralliter; tubera parva mentiformia eo magis nitent quo corpus atrius est. Areolae rotundae primo albolanosae, veteres ut annuli subrubri spinas circumdant, plerumque 5 mm inter se distant, raro 6,2 mm. Spinae marginales 12–18 longitudine differentes longissimae ad 9 mm sunt; spinae longae saepe maxime intertextae cum spinis areolarum vicinarum; longissimae oblique deorsum et in latera directae ad corpus adiacent et semper rectae sunt; saepe una paulo longior sursum directae est, semper distans; aliae breves et tenues sursum directae sunt; color semper clarus ab albo usque ad rubrescenter flavus est, sed spinae longiores et sursum directae evidenter atriores sunt; in areolis veteribus spinis omnibus pes rubrescens est et plerumque acumen paulo atrius. Una spina centralis teres pungit et distat paene ad perpendicularum, longitudo 15–23 mm maxime variabilis est, sed non in eadem planta, plerumque evidenter atrior est marginalibus, post conescit acumine atro.

Flores campanulati 20–40 mm longi et 33–35 mm lati sunt; pericarpellum 6 mm longum et latum est, squamulis ad 1 mm longis et latis, carnosus, cremis instructum, in quarum acumine unguiculus atro-brunneus est et in axillis una saeta 3–4 mm longa, atro-brunnea et plerumque curvata et pili griseo-brunnei sunt; receptaculum 3 mm longum et 11 mm latum est, squamulis ad 10 mm longis et 3 mm latis, carnosus, lanceolatis, cremis instructum, in quarum acumine unguiculus atro-brunneus est et in axillis 1–2 saetae ad 14 mm longae, atro-brunneae et plerumque curvatae et pili griseo-brunnei sunt; folia perianthii transeuntia 9–17 mm longa, 1,5–6 mm lata, lanceolata ad spatulata, integra, sursum minus carnosae, maxima rosea, sunt in quarum acumine unguiculus atro-brunneus est; folia perianthii exteriora ad 19 mm longa, maxima latitudine 6 mm, acute spatulata sunt margine integro, plus minusve undato, dimidio superiore rosea, deorsum succreata ad alba sunt, pes folii roseus est; interiora ad 19 mm longa, maxime latitudine 5,5 mm, spatulata, margine tenue dentato, dimidio superiore rosea, deorsum crema ad alba sunt; bases foliorum interiorum inter se et cum receptaculo connatae sunt usque ad infimum staminum coronam, pars tota conata rosea est. Pistillum ad 12 mm longum est, 1,5 mm diametritur, cremum est 7–8 stigmatibus atro-rubris, 1,8 mm longis, penicillate fasciculatis instructum. Stamina in 4 coronis, corona infima parallela ad pistillum 5 mm longa est, corona extima brevior et extrorsum curvata, in pariete receptaculi stamina secundaria desunt; filamenta crema sunt antheris 1,5 mm longis et clare flavis instructa; camera nectarea et glandulae nectareae in pede pistilli sunt; ovula parietalia in fasciculis de 4, funiculus brevior aliquibus papillis instructus est.

Fructus bacca est, 20 mm longa et 6–7 mm lata; pars superior aliquibus saetis nigris et pilis griseo-brunneis instructa est; semina in parte superiore baccae sunt; quae in maturitate paulo ecescit et siccatur, deinde pars inferior se aperit.

Semen galeriforme ad campanulate 0,9–1 mm longum et latum est obsolete brunneum, locatim arilli cute obtectum; pecten non vivit enascitur; testa tuberculis inter se conunctis, planioribus, praeter marginem hili minoribus et saepe magis dispositis instructa est; hilum basale irregulariter piriforme obtectum est textura ochrea pulviniformi usque ad marginem, micropylam funiculorumque continens; micropyle paulo alata est; embryo globosum 0,7–0,8 mm diametritur, superne paulo applanatum est; perispermium deest, colyledones rimula parva discerni possunt. Habitat in Departamento Artigas, Uruguay, in dorso tumulorum quod Cuchilla Yacaré vocatur. Holotypus in Museo de Historia Natural, Montevideo, Uruguay sub nr. Schl. 150.

Lateinische Diagnose: J. Theunissen

Hugo Schlosser

25 De Mayo 583, c/o Lumo S. A.
Montevideo, Uruguay

... aber die Pflanze kann noch mehr!

Zu den größten Leistungen der Natur gehört die Fähigkeit der Pflanzen, aus einfachen organischen Verbindungen, Kohlendioxid, Wasser und der Sonnenenergie hochkomplizierte organische Verbindungen herzustellen. Hierzu zählen neben den Blütenfarbstoffen und dem Chlorophyll, dem magnesiumhaltigen Blattgrün, das die Assimilation ermöglicht, den Duftstoffen, Enzymen, antibiotisch wirkenden Stoffen, Alkaloiden und vielen anderen Stoffen auch das Eiweiß. Alle anderen Organismen sind, was die lebenswichtigen Aminosäuren angeht, letztlich auf die Pflanze angewiesen.

Aber die Pflanze kann noch mehr, wie wir dem „Degussa-Informationsdienst“ entnehmen: sie stellt darüber hinaus noch etwa 60 bis 80 Aminosäuren oder deren Abkömmlinge her, die bisher im Eiweiß nicht nachgewiesen wurden, die sogenannten nicht-proteinogenen Aminosäuren. Diese Aminosäuren sind im allgemeinen nur in sehr geringen Mengen in bestimmten Pflanzen oder Teilen enthalten, in gewissen Entwicklungsstufen fehlen sie anscheinend ganz. So ist auch über ihre Entwicklung, die Aufgaben, ihren Abbau noch sehr wenig bekannt. Es bedarf weiterer intensiver Forschung.

lufa

Schlumbergera truncata (HAWORTH) MORAN in vielen Merkmalen sehr variabel

Elmar Bachthaler

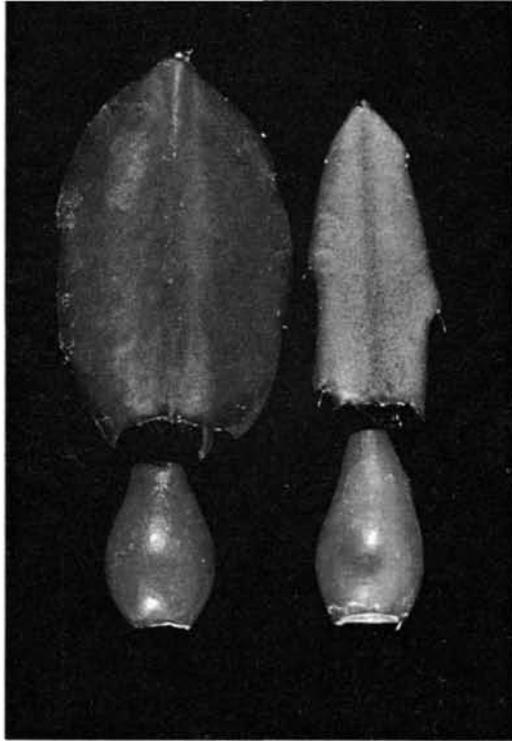
Schlumbergera truncata, von MORAN (1953) so benannt, wurde schon 1817 nach England eingeführt und zum erstenmal 1819 von HAWORTH als *Epiphyllum truncatum* beschrieben, in der Folge aber mehrmals umbenannt. Dabei ist neben dem Ursprungsnamen der einst von SCHUMANN (1890) dieser Pflanze gegebene, wenige Jahre darauf (1897) von ihm selbst wieder verworfene, später jedoch von BRITTON und ROSE (1913) erneut aufgegriffene Name *Zygocactus truncatus* bei uns (Gärtner!) heute noch verbreitet. Nachdem aber in jüngster Zeit BARTHLOTT und RAUH (1975) aufgrund ihrer morphologischen und pollenanalytischen Untersuchungsergebnisse die einst von MORAN (1953) aufgezeigte enge Verwandtschaft zur Gattung *Schlumbergera* bestätigen und erhärten konnten, dürfte nun die Umbenennung von *Zygocactus truncatus* in *Schlumbergera truncata* besiegelt sein.

Auf seinen Formen- und Farbenreichtum am heimatlichen Standort, im küstennahen Orgegebirge Ostbrasilens, wies schon vor Jahren VOLL (1952) hin, der durch seine langjährige Tätigkeit am Botanischen Garten in Rio de Janeiro und seine Freude am Sammeln von Gliederkakteen als einer ihrer besten Kenner galt. Er berichtete diesbezüglich unter anderem von Unterschieden im Wuchs (aufrecht bis hängend), in der Form der Sproßglieder (fast scheibenförmig bis lang-oval, jeweils mit mehr oder weniger ausgeprägter Zah-



Blüten von *Schlumbergera truncata*: oben Wildform 1, unten Wildform 2

nung), in der Blütengröße (4 bis 8 cm) beziehungsweise in der Gestalt der Blütenkronröhre (kurz gedrunken bis lang gestreckt und gekrümmt) und in der Form der Blütenblattabschnitte (schmal-lanzettlich bis breit-elliptisch).



Sproßglieder und Früchte von *Schlumbergera truncata*: links Wildform 1, rechts Wildform 2

teln und Pollen, sowie Fruchtknoten mit glatter, nicht gekanteter Fruchtwand.

Unterschiedlich ist aber schon ihr Habitus: Wie aus der Übersicht hervorgeht, besitzt Wildform 1 ovale bis verkehrt-eiförmige, also ziemlich breite Sproßglieder und erreicht bei uns infolge ihres aufrechten, nur am Ende der Sprosse etwas überhängenden Wuchses eine Höhe von 25 bis 30 cm. Wildform 2 dagegen hat schmal-längliche Sproßglieder, wächst fast von Grund auf überhängend und wird deshalb nur 15 bis 20 cm hoch. Die unterschiedlichen Größen bzw. Breiten der Sproßglieder haben am Scheitel auch unterschiedlich große Sammelareolen zur Folge, weshalb unter günstigen Induktionsbedingungen Wildform 1 gleichzeitig nicht selten bis drei Blüten, Wildform 2 dagegen nur ein bis zwei Blüten je endständigem Sproßglied hervorzubringen vermag. Der Blühbeginn liegt aber bei Wildform 2 etwa 8 bis 10 Tage früher als bei Wildform 1.

Auch ihre Blüten unterscheiden sich, und zwar nicht nur in der Farbe, sondern auch in der Länge der Blütenkronröhre und in der Größe der Blütenblattabschnitte. Sie wirken bei Wildform 2, entsprechend dem Gesamthabitus, graziler als bei Wildform 1. Wie aus der Übersicht hervorgeht, ist auch die Zahl der Staubblätter unterschiedlich. Bei Wildform 1 ragen sie außerdem bis zu 8 mm weiter aus der Röhre heraus, als bei Wildform 2. Was das Fruchtblatt betrifft, beziehen sich die Unterschiede auf die Narbe, indem die Narbenäste von Wildform 1 sich stets kopfig zusammenneigen, von Wildform 2 aber bei voller Anthese mehr oder weniger gespreizt auseinanderstehen. Hierbei sei auch erwähnt, daß wiederholt vorgenommene Selbstbestäubungen (mit voll fertilen Pollen von vegetativ vermehrten Geschwisterpflanzen) nur jeweils bei Wildform 2, nie aber bei Wildform 1 erfolgreich waren. Kreuzbestäubungen dagegen führten bei beiden Wildformen stets zu normalem Samenansatz.

Wie die Übersicht weiterhin zeigt, sind auch Fruchtknoten, Frucht und Samen von unterschiedlicher Größe. Letzteres begründet wohl auch die leichten Abweichungen bei der durchschnittlichen Anzahl Samen je Beere und beim Tausendkorngewicht der beiden Wildformen.

Die Blütenfarben reichen nach seinen Angaben von kräftigem Purpur über verschiedene Rottönungen bis hin zu hellem Rosa, stets mit mehr oder weniger starker Aufhellung zur Blütenkronröhre hin. Auch ABENDROTH (1971) weist in einer Zusammenstellung der gemessenen Farbwerte auf dieses reiche Farbenspiel bei *Schlumbergera truncata*-Blüten am heimatlichen Standort hin. Und schließlich erwähnen auch BARTHLOTT und RAUH (1977) diese große Variabilität in den Blütenfarben.

Ergänzend dazu sei nun im folgenden von zwei *Schlumbergera truncata*-Wildformen berichtet, die zu den erwähnten noch einige andere bemerkenswert unterschiedliche Merkmale erkennen lassen. Als vegetativ (über Sproßglieder) vermehrte Nachkommen stammen sie ursprünglich von Pflanzen, die vor Jahren im brasilianischen Nationalpark bei Teresopolis im Orgelgebirge, in der mittleren Bergwaldzone in etwa 1200 m Höhe gesammelt und uns freundlicherweise vom Botanischen Garten der Universität Heidelberg überlassen wurden (ESSER, 1969).

Dabei sei zunächst festgestellt, daß beide Formen typische Kennzeichen der Art aufweisen, nämlich: „gestutzte“ Sproßglieder mit gesägtem Rand, zygomorphe Blüten in „schwebender“ Haltung, zur Blütenkronröhre hin eine starke Aufhellung der Blütenfarbe, an der Blütenöffnung um den Röhrenrand den purpurfarbenen Ring, weiße Staubfäden mit gelben Staubbeu-



Schlumbergera truncata (Wildform 1)

Schlumbergera truncata (Wildform 2)



Schließlich sei noch vermerkt, daß sich beide Wildformen auch im Keimverhalten ihrer Samen unterscheiden. Doch darüber soll an anderer Stelle berichtet werden.

Literatur:

ABENDROTH, A., 1971: *Schlumbergera truncata* in Teresopolis, Brazil. in: *Epiphytes* Vol. III/11, 44-48.
 BARTHLOTT, W. und W. RAUH, 1975: Notes on the morphology, palynology, and evolution of the genus *Schlumbergera* Lemaire (Cactaceae). *Cact. & Succ. Journal* (U.S.) Suppl. Vol. (Yearbook), 5-21.
 BARTHLOTT, W. und W. RAUH, Die Wildarten und Hybriden der Weihnachtskaktéen (Gattung *Schlumbergera*). *Kakt. und Sukk.* 28: 273-278. 1977.
 ESSER, G., 1969: Persönliche Mitteilungen.

HAWORTH, A. H., 1819: *Supplementum plantarum succulentarum* . . .
 MORAN, R., 1953: Taxonomic Studies in the Cactaceae, I-II. in: *Gentes Herb.* Vol. VIII/4, 316-345. Ithaca, N.Y.
 SCHUMANN, K., 1890: Cactaceae. in: MARTIUS/EICHLER/URBAN, *Flora Brasiliensis*, Vol. IV/II. München.
 SCHUMANN, K., 1897-1899: Gesamtbeschreibung der Kakteen. Verlag J. Neumann - Neudamm.
 VOLL, O., 1952: Persönliche Mitteilungen an A. GRÄSER.

Dr. Elmar Bachthaler
 Institut für Zierpflanzenbau
 der Technischen Universität
 Herrenhäuser Straße 2
 D-3000 Hannover 21

Übersicht: *Schlumbergera truncata* (Haworth) Moran. Einige morphologische Unterschiede zwischen zwei Wildformen

Merkmal	Wildform 1 (aufrecht)	Wildform 2 (hängend)
Wuchsform (Sproßglieder)	aufrecht-überhängend	überhängend
Größe	40 bis 50 mm lang; 20 bis 35 mm breit	40 bis 60 mm lang; 15 bis 20 mm breit
Form	oval bis verkehrt-eiförmig	schmal-länglich
Rand	zwei- bis dreifach gesägt; Podarien 2 bis 4 mm, an der Stirnseite bis 6 mm lang	zwei- bis vierfach gesägt; Podarien 2 bis 3 mm, an der Stirnseite bis 5 mm lang
Sammelareole	5 bis 10 mm lang	4 bis 8 mm lang
Blüte Blütenhüllblätter	in breit-lanzettliche, bis 30 mm lange und 15 mm breite Blütenblattabschnitte auslaufend	in schmal-lanzettliche, bis 30 mm lange und 10 mm breite Blütenblattabschnitte auslaufend
Blütenkronröhre	40 bis 45 mm lang	30 bis 35 mm lang
Blütenfarbe HCC RHS	annähernd 29/1 Rhodaminpurpur annähernd 68 A	29 Rhodaminpurpur 67 A-B
Staubblätter	110 bis 120; etwa 15 bis 20 mm aus der Röhre herausragend	80 bis 90; etwa 12 bis 15 mm aus der Röhre herausragend
Fruchtblatt Narbe	Narbenäste zu einer kopfig-länglichen Narbe zusammengeneigt und verklebt	Narbenäste zunächst zu einer kopfig-länglichen Narbe zusammengeneigt, bei voller Anthese aber gespreizt auseinanderstehend
Fruchtknoten	8 bis 10 mm lang; becher- bzw. kreiselförmig	10 bis 12 mm lang; länglich-becher- bzw. kreiselförmig
Frucht (Beere)	15 bis 18 mm lang; birnenförmig	18 bis 22 mm lang; länglich-birnenförmig
Samen	etwa 1,2 mm lang und 0,8 mm breit	etwa 1,0 mm lang und 0,7 mm breit
Anzahl je Beere	etwa 170	etwa 190
Tausendkorngewicht	0,324 g (1 g \approx 3080 Korn)	0,296 g (1 g \approx 3370 Korn)

Dr. h. c. Hermann Jacobsen †

Am 19. August 1978 verstarb nach längerer schwerer Krankheit der Gartenoberinspektor des Botanischen Gartens der Universität Kiel im Ruhestand, Dr. h. c. Hermann Jacobsen, wenige Monate nach Vollendung seines 80. Lebensjahres. Jacobsen war technischer Leiter des Botanischen Gartens der Universität Kiel von 1929 bis 1963 und ist daher der Kieler Bevölkerung weithin bekannt. Aber auch in ganz Deutschland und in Österreich wurde er durch seine Farblichtbildervorträge in interessierten Kreisen bekannt. In launiger Weise hat er von seinen Pflanzen, von unberührten Landschaften des Bayerischen Waldes oder der Alpen oder von schönen Gärten im Süden berichtet.

Als Garteninspektor hatte er vorwiegend dafür zu sorgen, daß für den Unterricht und die Forschung am Botanischen Institut entsprechendes Pflanzenmaterial zur Verfügung stand. Außerdem mußte er den Garten und die Gewächshäuser für die Studenten und die Bevölkerung als Schau-sammlung einrichten. Viele meiner Kollegen haben von der Arbeit Jacobsens profitiert. Stellvertretend für viele andere möchte ich hier nur zwei Arbeiten nennen. Für die Doktorarbeit des damaligen Dipl.-Gärtners Glasau mußten alle bekannten Cyclamen-Arten beschafft werden. Es wurden die Chromosomen in den Zellkernen untersucht. Aus den Kreuzungen dieser duftenden Arten mit dem nicht duftenden Alpenveilchen unserer Blumentöpfe wurde das „Kieler Duft-Cyclamen“ – so im Ausland besser bekannt als in der Heimat der Züchtung. Ich selbst verdanke Jacobsen das Material für meine Habilitationsschrift und für von mir vergebene Doktorarbeiten über die Mesembryanthemen.

Aber Jacobsens Tätigkeit erschöpfte sich nicht im passiven Anliefern von Arbeitsmaterial. Für den Sukkulentenfrend schrieb er einige Bändchen mit Kulturhinweisen und -anregungen; der ernst-hafte Amateur findet viele Aufsätze, auch in unserer Zeitschrift. Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft hat ihn wegen seiner Verdienste um die sukkulenten Pflanzen 1958 zum Ehrenmitglied gewählt. Und weitere Ehrungen von Sukkulentengesellschaften und anderen Vereinigungen blieben nicht aus: Vice-President and Fellow of the African Plant Society, England; Vice-President of the Cactus and Succulent Society of Great Britain; Vice-President of the National Cactus and Succulent Society, England; Fellow of the Cactus and Succulent Society of America; Fellow of the Linnean Society of London; Korrespondierendes Mitglied der Nationalen Ungarischen Kakteen-Gesellschaft.

Neben anderen Büchern hat er in einem dreibändigen Handbuch der sukkulenten Pflanzen (außer Kakteen) und im Sukkulenten-Lexikon – beide inzwischen in mehreren Auflagen (darunter auch in englischer Sprache) erschienen – die taxonomischen und systematischen Kenntnisse über diese Pflanzen zusammengetragen. Er ist in Fachkreisen dadurch



weltbekannt geworden. Die mathematisch-naturwissenschaftliche Fakultät der Universität Kiel verlieh ihm 1963 den Ehrendoktor, eine seltene Auszeichnung, die Universitäten zu vergeben haben.

Am 26. Januar 1898 wurde Hermann Jacobsen in Hamburg geboren. Der Vater war Klavierbauer. Aber in der mütterlichen Familie hatte der Gärtnerberuf und die Liebe zur Natur eine gute Heimstatt gehabt. Es blieb von der ursprünglichen Bestimmung des jungen Jacobsen, Klavierbauer zu werden, die Freude am Klavierspiel. Seine Lehrzeit als Gärtner begann er auf Gut Bredeneck bei Kiel in der Privatgärtnerei des Freiherrn von Donner. Weitere Stationen seiner Ausbildung – er sprach von „Wanderjahren“ – waren eine Baumschule in Nienstedten bei Altona und die Hofgärtnerei in Schwerin. Dann mußte Jacobsen von November 1916 bis März 1919 einrücken.

Nach dem Ersten Weltkrieg arbeitete er an den botanischen Gärten in Köln und Bonn und legte hier den Grundstock für seine zukünftige Tätigkeit, die er selbst später in seinem Büchlein „Mein Leben dem Garten“ begeistert und anschaulich zu schildern wußte. Es war „ein liebes bönnisches Mädchen“, das ihn im Rheinland erst einmal fest-

hielt und das er 1921 heiratete. Sechs Kinder entsprossen dieser Ehe.

Seine „erste botanische Liebe“ galt seit der Bredecker Zeit der Dendrologie. Im alten Kieler botanischen Garten hat er viele Bäume gepflanzt, die heute groß geworden sind und die als Naturdenkmäler geschützt werden sollen.

Die „zweite Liebe“ waren die Mittagsblumen und Blühenden Steine, die Mesembryanthemen – sie waren und blieben sozusagen die „große botanische Liebe“. Als Jacobsen 1929 die Stelle des Garteninspektors am Botanischen Garten der Universität Kiel übernahm, brachte fast gleichzeitig der Professor der Urgeschichte Gustav Schwantes eine große Sammlung von Mesembryanthemen aus Hamburg nach Kiel, welche er dem botanischen Garten überließ und die den Grundstock für einen durch Austausch immer mehr erweiterten Bestand dieser Pflanzen bildete. Aus einer Sammlung von 150 Arten waren 1934 schon über 1000 sukkulente Pflanzenarten geworden, die während der Jahresversammlung in Kiel den Mitgliedern der Deutschen Kakteen-Gesellschaft vorgeführt werden konnten. Aus Südafrika wurden durch die Hilfe von Wilhelm Triebner aus Windhoek, Max Schlechter aus Port Nolloth und Hans Herre aus Stellenbosch immer neue Arten beschafft.

Durch seine Arbeiten mit den und über die Mesembryanthemen und über andere sukkulente Pflanzen haben sich viele Beziehungen zu in- und ausländischen Sukkulente-Liebhabern und -Forschern ergeben; ich nenne nur Prof. Gustav Schwantes in Kiel, Prof. Volk in Würzburg und Dr. h. c. Hans Herre in Stellenbosch in Südafrika.

Der Zweite Weltkrieg und die Zerstörung der Kieler Gewächshäuser bedeutete einen tiefen und harten Einschnitt in Jacobsens Arbeiten und Leben. Aus Eis, Schnee und Glasscherben hat er viele Mesembryanthemen und andere Pflanzen retten und sie in den Schutz einer Privatgärtnerei bei Kiel bringen können. Aus den Trümmern wuchs unter großen Mühen, durch die besondere Hilfe der südafrikanischen Kollegen, nach dem Krieg eine neue Sammlung heran. Im 1954 errichteten neuen Südafrika-Haus des Kieler botanischen Gartens, verstand es Jacobsen, die Pflanzen so zu setzen, daß man möglichst den Eindruck des natürlichen Standortes hatte.

Als 1950 die Internationale Organisation für Sukkulente-Forschung gegründet wurde, war Jacobsen unter den Gründungsmitgliedern. Durch diese Vereinigung wurde der Kontakt mit den Sukkulente-Freunden und -forschern in aller Welt belebt und verstärkt. 1959 konnte Jacobsen diese Organisation zu ihrem 5. internationalen Kongreß nach Kiel einladen.

Welcher Wertschätzung er sich bei den Sukkulente-Spezialisten erfreute, mag daraus hervorgehen, daß 16 lateinische Pflanzennamen Jacobsens Namen enthalten; darunter ist auch eine Gattung der Mesembryanthemen: **Jacobsenia**.

Prof. Dr. Dr. h. c. Herbert Straka
Botanisches Institut der Universität
Olshausenstraße 40–60
D-2300 Kiel

Edithcolea grandis N. E. BROWN

Willi Rihm

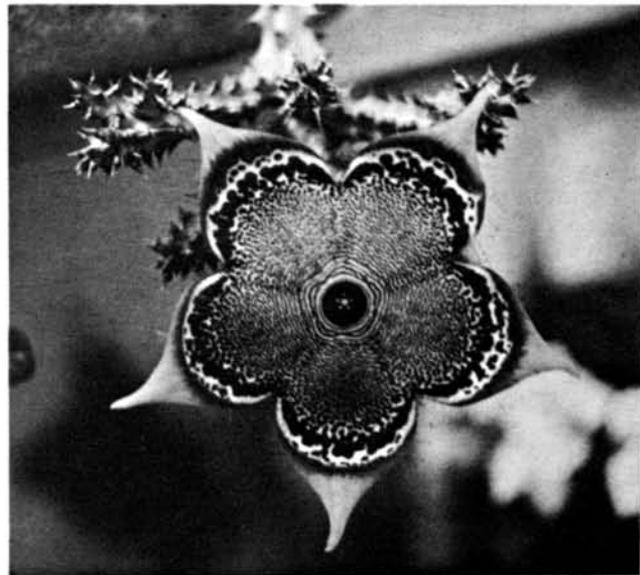
Es war soweit: Die stattliche Knospe hatte sich geöffnet, und was sich dem Beschauer darbot, konnte an Schönheit nicht mehr überboten werden.

Die Pflanze wurde nach ihrer Entdeckerin, der Engländerin Edith Cole benannt, die lange Zeit in Kenia Sukkulente sammelte.

Obwohl auf Britisch Somaliland, in Kenia, Tanganjika und auf der Insel Sokotra die Pflanze weit verbreitet ist, ist sie in Liebhabersammlungen kaum anzutreffen. Vielleicht liegt es daran, daß die Kultur sehr viel Einfühlungsvermögen verlangt und die Wassergaben mit Vorsicht zu verabreichen sind. Wenn sich jedoch die Blüten dann öffnen, wird man für seine Mühe voll entschädigt!

Willi Rihm

Römerstraße 38
D-7512 Rheinstetten 2



NEUES AUS DER LITERATUR

Los Cactus y las otras Plantas Suculentas

Von José Francisco Ballester Olmos. Verlag Floraprint Espana S. A., Valencia. 25 x 18 1/2 cm, 145 Seiten mit 287 Tafeln, meist farbig, steifer Einband mit weiteren Farbfotos. Preis: 600 Pesetas; direkt vom Autor zu beziehen, 656 Pesetas (ca. DM 18) einschließlich Post und Verpackung: Apartado 5028, Valencia, Spanien.

Wahrscheinlich das erste populäre spanische Kakteenbuch von einem IOS-Mitglied geschrieben, der als Wissenschaftler beim nationalen Institut für Pflanzenforschung auf dem Gebiet Kakteen tätig ist. Die gut ausgelegte Materie erläutert, was man unter Sukkulenz versteht und die verschiedenartigen Anpassungen an extreme Standorte. Ferner werden folgende Themen behandelt: Nomenklatur und Klassifikation, Vermehrung, Schädlinge und Krankheiten, Cristat- und chlorophyllose Formen, usw. Bemerkenswert ist das reichlich illustrierte Kapitel über die Kakteenkrankheiten, worüber der Autor berufliche Erfahrungen darlegt. Zum bescheidenen Preis ist dieses Buch auch dem nicht spanischkundigen Kakteenfreund zu empfehlen.

Ref.: Lois Glass

Lobivia

Vor fast zwei Jahren erschienen im Verlag Rudolf Herzig, Wien, in etwa halbjähriger Folge drei Lobivien-Bildbände, verfaßt von dem wohl unbestritten erfahrensten und kundigsten Kenner dieser Gattung: Walter Rausch.

Es ist schon verwunderlich, daß diese in jeder Beziehung so ins Auge fallenden Bändchen im deutschsprachigen Stachel-(Blätter-)Wald noch keine Würdigung erfahren haben. Neben den ausgezeichneten Standortfotografien ist aber sehr klar das Bemühen des Verfassers zu erkennen, jene fast 500 „Lobivien“-Namen, die bisher in unserer Literatur zu finden sind, zusammenzufassen und nach der gebotenen Auscheidung vieler Synonyme neu zu ordnen. Das geschieht nach der Auffassung und Feldforschung des Verfassers nach Arealen und er erfaßt innerhalb der Formenkreise konsequent die – auch in den Farbbildern selbst dem Sammler erkennbaren – Verwandtschaften. Wörtlich: „... durch Unkenntnis wurden viele Formenkreise mehrfach benannt, wozu sich noch die unzähligen Gattungs-, Untergattungs- und Sektionsnamen häuften. Dieses zusammen ergibt einen Berg von Schachfiguren, die man alle paar Jahre hin- und herschiebt...“ Eigentlich müßte man ergänzen: und damit erst recht unter uns Sammlern heillose Verwirrung stiftet.

Die Anschaffung dieser Bändchen ist mehr als lohnenswert und verschaffte dem Referenten unter anderem das sogenannte „Aha-Erlebnis“ erst recht bei der nachträglichen Betrachtung der eigenen Sammlung. Ein Nachteil dieser Bändchen soll nicht unerwähnt bleiben: Sie sind lausig teuer, indes, unsere Pflanzen sind meist auch nicht gerade billig.

Ref.: Dr. P. Rosenberger

Anmerkung der Redaktion

Die drei Bände „Lobivia“ sind in englischer und deutscher Sprache noch erhältlich und bei Bedarf direkt beim Verlag Rudolf Herzig, Johann-Strauß-Gasse 30, A-1040 Wien, zu bestellen. Der Preis liegt mit Porto und Versandkosten bei etwa 200 ö. S. pro Band.

The Journal of the Mammillaria Society

Vol. XVIII, No. 3, Juni 1978

Brian Oliver setzt seinen Bericht über *Coryphantha* und verwandte Genera (Teil III) mit dem Genus *Thelocactus* fort. Er bittet Mitglieder, ihm auf einem, dem Heft beigefügten, Formblatt Daten über ihre Pflanzen mitzuteilen. – Mrs. Maddams berichtet über ihre Sammlung. – W. F. Maddams rezensiert die von Lois Glass ins Englische übersetzte 3. Auflage des Kakteenlexikons von Backeberg.

In seinem Aufsatz über alte und neue Mammillarien (Teil II) beschäftigt sich W. F. Maddams mit der Reihe *Lasiacanthae*. – Bilanz und Geschäftsberichte des Schatzmeisters und des Schriftführers sowie die Mitteilung, daß Dr. David R. Hunt

den neugeschaffenen Posten des Präsidenten der Mammillaria Society angenommen habe, vervollständigen die Juni-Ausgabe des Journals.

Ref.: Klaus J. Schuhr

The Cactus and Succulent Journal of Great Britain

Vol. 40, Nr. 2, Mai 1978

N. P. Taylor, in seiner Übersicht über die Gattung *Escobaria*, führt alle veröffentlichte Namen in alphabetischer Reihenfolge (mit Abb.), und David Hunt stellt *Mammillaria reppenhagenii* vor (s. Erstbeschreibung, KuaS Juni 1977). – M. G. Gilbert, der die ostafrikanischen Stapelien im Felde erforscht, behandelt die äthiopischen Vertreter der „Ango“-Gruppe des Genus *Caralluma* unter Angabe auch der früheren Literaturzitate; Fotos der Blüten werden durch genaue Zeichnungen von 5 Arten und einer Verbreitungskarte ergänzt. – In „Forum“ nimmt John Donald Stellung zum schon erschienenen Artikel über *Mila*; als künftiges Thema ist die Gattung *Echinofossulocactus* vorgesehen.

Gordon Rowley hat eine Rezension des wichtigen neuen Werkes von H. R. Tölken: „A Revision of the Genus *Crasula* in Southern Africa“, das auch gute Bestimmungsschlüssel enthält. – Kurzbeiträge über folgende Themen runden das Heft ab: *Espostoa (Trichanthoceros) senilis*; Dornen und Glochiden; und eine Empfehlung für *Rhipsalis*- und andere epiphytische Kakteenarten die besonders kulturwürdig sind.

Ref.: Lois Glass

informationsbrief 1/78

Zentrale Arbeitsgemeinschaft Mammillarien

Zum Beginn des 4. Jahrgangs erscheint die Ausgabe in merklich verbesserter, neuer Aufmachung. Der „illustrierten“ Titelseite folgen – nun auf Kunststoffpapier (!) – einige gute, anschaulich zu den Textbeiträgen gestellte Pflanzenfotos. Das wird – ohne Zweifel – den Kreis der Interessenten künftig wohl erweitern...

Aus dem Inhalt: *Coryphantha vivipara*, Pfropfung von Mammillarien, Schrägzeilenverhältnis und goldener Schnitt, Enumeratio diagnostica *cactaceum hucusque cognitarum*, Interessante neuere Mammillarien... und kurze Berichte aus der ZAG. Die Autoren sind: Klügling, Dornig, Sorber, Pfeiffer, W. F. Maddams. Die Redaktion leitet nun: B. Hoffmann; die Bildredaktion: W. Niestradt. Herausgeber: Kulturbund der DDR/Zentraler Fachauschuß Kakteen/Sukkulente. Jährlich erscheinen 4 Hefte im Format 21 x 14,8 cm, Kunststoffpapier, Unkostenbeitrag jährlich: 6 Mark (Ost). Der Bezug dieser Ausgaben ist nur über Bürger der DDR möglich.

Literaturschau Kakteen

2. Jahrgang, Nr. 1, 1978

Herausgeber: Kulturbund der DDR FA Kakteen/Sukkulente. Auf 73 Seiten bietet diese Ausgabe: 16 Erstbeschreibungen neuer Arten, Varietäten und Formen, die in internationalen Zeitschriften veröffentlicht waren. Die Texte wurden mit 13 Fotos (schwarz/weiß) und 19 Zeichnungen illustriert. „In älterer Literatur geblättert“ wurde die Fortsetzung eines Beitrages von Friedrich Ritter nachgedruckt: „Die systematischen Kategorien der Art, der Rasse (Varietät) und der erblichen Form, am Beispiel der Kakteen“ (Taxon; Utrecht 1966). Neue Bücher über Kakteen/Sukkulente werden angekündigt und teils vorgestellt. Im Leserkreis sucht die Redaktion nach SW-Fotos und Dias von Kakteen der FR-Feldnummern (Friedrich Ritter) zu Veröffentlichungszwecken. Zum Schluß – wie immer: Literatur-Tausch / Ankauf- / Verkauf-Angebote und Nachfragen interessierter Pflanzenfreunde.

Ein Bezug dieses Arbeitsmaterials ist nur über Bürger in der DDR möglich. Die Einzelnummer kostet 3 Mark und das Jahresabonnement 10 Mark (jährlich 4 Ausgaben).

Infolge der unerwartet großen Nachfrage ist der 1. Jahrgang bereits vergriffen. Auf insgesamt 202 Seiten waren Erst- und Neubeschreibungen von 1 Gattung und 55 Arten sowie vielerlei interessante Informationen geboten worden. Das ist: Ein gutes Fachbuch – fast geschenkt!

Ref.: Helmut Broogh



Deutsche Kakteen-Gesellschaft e. V., gegr. 1892

Sitz: Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5

1. Vorsitzender: Dr. Hans Joachim Hilgert
Moorkamp 22, 3008 Garbsen 5, Telefon 05031 / 71772

2. Vorsitzender: Dr. med. Werner Röhre
Witzelstraße 10, 6400 Fulda, Telefon 0661 / 76767

Schriftführer: Karl-Franz Dutiné
Merianstraße 14, 6453 Seligenstadt, Telefon 06182 / 25053
b. Herlitze

Schatzmeister: Manfred Wald
Seebergstraße 21, 7530 Pforzheim, Telefon 07231 / 64202

Beisitzer:
Frau Ursula Bergau, Eibenweg 5,
7230 Schramberg

Erich Haugg, Lunghamerstraße 1, 8260 Altmühldorf,
Telefon 08631 / 7880

Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof, 7821 Grafenhausen-
Balzhausen, Telefon 07748 / 210

Bankkonto:
Stadt- und Kreissparkasse Pforzheim Nr. 800244

Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 34550-850-DKG

Stiftungsfonds der DKG:
Postscheckkonto: Postscheckamt Nürnberg Nr. 2751-851

Jahresbeitrag: DM 34,-; Aufnahmegebühr: DM 8,-

Organisationsstelle: Kurt Petersen, Klosterkamp 30,
2860 Osterholz-Scharmbeck, Telefon 04791 / 2715

Bibliothek: Bibliothek der DKG im Palmengarten,
Frl. M. Murmann, Siesmeyerstraße 61, 6000 Frankfurt

Diathek: Frau Else Gödde
Arndtstraße 7b, 6000 Frankfurt, Telefon 0611 / 749207

Pflanzennachweis: Otmar Reichert,
Kampenwandstraße 7, 8200 Rosenheim-Heiligblut

Ringbriefgemeinschaften Wolf Kinzel, Goethestraße 13
5090 Leverkusen 3

Samenverteilung: Gerhard Deibel
Rosenstraße 9, 7122 Besigheim-Ottmarsheim

Informationsstelle:
Frau Ursula Bergau, Eibenweg 5,
7230 Schramberg

Zentrale Auskunftsstelle: Erich Haugg, Lunghamerstraße 1,
8260 Altmühldorf, Telefon 08631 / 7880

Landesredaktion: Frau Susanne Voss-Grosch, Christahof,
7821 Grafenhausen-Balzhausen, Telefon 07748 / 210

Beitragszahlung 1979

Bitte vergessen Sie nicht, Ihren Jahresbeitrag für 1979 bis zum 15. Januar 1979 zu überweisen, Zahlscheine bzw. Zahlkarten mit Ihrer Mitgliedsnummer waren dem Novemberheft beigelegt.

Jahreshauptversammlung 1979

Die Deutsche Kakteen-Gesellschaft wurde nach dem Kriege im Jahre 1949 in Nürnberg durch Robert Gräser und die „Fränkischen Kakteenfreunde“ zu neuem Leben erweckt. Sie feiert ihr 30jähriges Wiederbestehen mit ihrer JHV vom

11. bis 13. Mai 1979 in Nürnberg.

Wir laden alle Mitglieder der DKG zu dieser festlichen Veranstaltung recht herzlich ein.

Der Vorstand

OG Köln

Die OG Köln hat auf ihrer Mitgliederversammlung am 10. 4. 1978 einen neuen Vorstand gewählt. Neuer 1. Vorsitzender wurde H. Walter Duwe (Telefon 02234/71370).

Am Ropohl 33
5000 Köln-Weiden

2. Vorsitzender: H. Helmut Rogozinski
Aachener Straße 748-750
5000 Köln-Müngersdorf

Der Vorstand der DKG dankt dem bisherigen Vorstand für seine geleistete Arbeit und wünscht dem neuen Führungsgremium viel Erfolg bei der Betreuung der OG-Mitglieder von Köln.

OG Filstal

Die OG hat ein neues Versammlungslokal. Jeden 3. Samstag im Monat, 18.30 Uhr, treffen sich die Kakteenliebhaber in diesem Gebiet zusammenzustellen, das auch den umliegenden Ortsgruppen angeboten wird.

Programm der OG Hanau für das 1. Halbjahr 1979

Auch für das Jahr 1979 hat sich die OG Hanau bemüht, ein ansprechendes und lehrreiches Programm für die Kakteenliebhaber in diesem Gebiet zusammenzustellen, das auch den umliegenden Ortsgruppen angeboten wird.

A. Grundprogramm, das für jeden Vereinsabend gilt: Begrüßung und Vorstellung neuer Mitglieder. Beglückwünschen unserer Geburtstagskinder. Aktuelles zum Vereinsleben. Anregungen, Wünsche, Kritik, Kummerkasten etc. Was bei der Kakteenpflege in den nächsten 4 Wochen zu beachten ist. Diskussionen und gemütliches Beisammensein.

B. Kurzreferate, Praxis, Vorträge mit Lichtbildern u. a.

26. 1. 1979: 2. Teil des Lichtbildvortrages unseres Ehrenmitgliedes, H. Günter Andersohn, dem Leiter der Kakteen- und Sukkulenteabteilung des Frankfurter Palmengartens über seine Kakteensammelreise auf der Halbinsel Baja California und Arizona.

Redaktionsschluß für Gesellschaftsnachrichten:

Heft 2 / 79 am 29. Dezember 1978.

23. 2. 1979: Vortrag von H. Emil Schmidt, Frankfurt, über die Gattung „*Sulcorebutia*“.
30. 3. 1979: H. Polz, München, berichtet in Wort und Bild über seine Kakteenexkursion nach Peru.
27. 4. 1979: H. Neduschol, Neu-Isenburg, hält einen Vortrag über die Gattung „*Notocactus*“.
25. 5. 1979: H. Oberforststrat Zahorka, Wiesbaden, zeigt uns einen Filmbericht von seinem Aufenthalt bei den Kopffägern auf Borneo.
29. 6. 1979: H. Dieter Supthut, Leiter der I.O.S. Schutzsammlung Zürich, berichtet über südafrikanische Sukkulenten.

Die Vereinsabende der OG Hanau (Verein der Kakteenfreunde Hanau und Umgebung) finden immer am letzten Freitag im Monat um 19 Uhr in der Stadthalle Hanau (Kolleg, 1. Stock) statt. Kakteenliebhaber und naturwissenschaftlich Interessierte sind herzlich eingeladen.

20. Internationale Bodenseetagung

Am 23./24. September 1978 trafen sich Kakteenfreunde aus nah und fern zur 20. Internationalen Bodenseetagung in Überlingen. Bei strahlendem Sonnenschein reisten viele Besucher schon am frühen Nachmittag an. Der erste Weg führte selbstverständlich in den direkt am See gelegenen Kursaal, wo die Firmen Kakteengärtnerei Mayen und Flora-Buchhandel bereits ihre Verkaufsstände aufgebaut hatten. Mit Bedauern wurde das Fehlen der Firma Schaurig registriert, die, was sich kurzfristig ergab, aus persönlichen Gründen nicht kommen konnte. Erstmals auf einer solchen Tagung war auch eine Sonderschau zu sehen, in der die Druckerei Steinhart (Titisee-Neustadt) in Zusammenarbeit mit dem Redakteur der KuaS, Herrn Hönig, die Herstellung unserer Gesellschaftszeitung vom eingesandten Manuskript bis zur Fertigstellung des Heftes in den einzelnen Arbeitsschritten aufzeigte. Schon bald standen überall Gruppen herum, eifrig wurde diskutiert, alte Bekanntschaften wurden erneuert und neue geschlossen.

Mit leichter Verspätung begann am Samstagabend die Vortragsreihe. Herr Piltz, Buir, berichtete in einem Lichtbildervortrag über seine Reisen nach Nordargentinien, wo er mit seiner Gattin vor allem verschiedene Standorte von *Gymnocalycium*- und *Acanthocalycium*-Arten besucht hat. Die Bilder wurden erstmals in Doppelprojektion vorgeführt, so daß die zahlreichen Anwesenden nicht nur interessante Dias von Kakteen am Standort betrachten konnten, sondern gleich daneben auf einer weiteren großen Leinwand die dazugehörige Umgebung oder die gleiche Pflanze in Kultur.

Am Sonntagmorgen konnte dann der 1. Vorsitzende der DKG, Herr Dr. Hilgert die Tagung offiziell eröffnen. Etwa 250 Kakteenfreunde füllten den Saal, unter ihnen auch die Präsidenten der GÖK und SKG, die Herren Dr. Priessnitz und Thomann, sowie die beiden Gründungsmitglieder der Bodenseetagungen, die Herren Höch-Widmer (Schweiz) und Lang (Österreich). Sowohl von Dr. Hilgert als auch von dem zur Eröffnung anwesenden Bürgermeister der Stadt Überlingen, Herr Ebersbach, wurde bedauert, daß ausgerechnet am Tagungsort, der durch seine Kakteengruppe im Stadtgarten weithin bekannt ist, noch keine Ortsgruppe der DKG besteht. Ob dies der Anstoß zur Gründung einer Ortsgruppe war?

Dann aber traten die Kakteen wieder in den Vordergrund. Ebenfalls in Doppelprojektion zeigte Herr Haugg, Altmühl-dorf, Lichtbilder zu seinem Vortrag „Die Kakteen Mexikos und ihre Pflege“. Herrliche Bilder von den verschiedensten Standorten, von einzelnen Pflanzen in ihrer Heimat und in Kultur, dazu eine Fülle von Informationen sorgten für einen kurzweiligen Vortrag. Nach der Pause fand eine kleine Verlosung von Pflanzen und Büchern statt, zu der die anwesenden Firmen bemerkenswerte Beiträge geleistet hatten.

Mit dem dritten Lichtbildervortrag der Tagung stellte anschließend Herr Strele, Dornbirn, seine Kakteen unter dem Gesichtspunkt „Eine Sammlung – zwei Pflegemethoden“ vor. Ausführlich berichtete er über die Kultur seiner Pflanzen im normalen Erds substrat sowie in gebrochenem Blähton und gab dabei eine Menge wertvoller Anregungen.

Diese 20. Bodenseetagung wurde von Herrn Kleiner, Markelfingen, im Auftrag der DKG vorbereitet und durchgeführt. Ihm gebührt der größte Dank, daß dieses Treffen in seinem harmonischen Verlauf nicht nur eine Fülle von Informationen gab, sondern vor allem auch freundschaftliche Kontakte über Grenzen hinweg schuf und vertiefte. Bestimmt werden viele der Teilnehmer auch im nächsten Jahr in Romanshorn wieder mit dabei sein!

Manfred Arnold, Schwanau 3

OG Hanau

Zum Vereinsabend am 29. 9. 1978 hatte der Verein der Kakteenfreunde Hanau und Umgebung den 1. Vorsitzenden der OG Bremen, Herrn Kurt Petersen als Referenten eingeladen. Auf dem Programm standen die in den Sammlungen etwas vernachlässigten Gattungen; *Aporocactus*, *Selenicereus*, *Rhipsalis*, *Epiphyllum*, also die Epiphyten. Über 70 Kakteenfreunde hatten sich zu diesem Vortrag in der Stadthalle Hanau eingefunden.

H. Petersen stellte die oben genannten Gattungen in eindrucksvoller Weise per Bild und Wort vor und bezog die anwesenden Liebhaber in seinen Vortrag in Form von Frage und Antwort mit ein. Eingehend beschrieb der Referent seine Kulturmethoden bezüglich Substrat, Pflanzgefäß, Gießen und Düngen. Für die Anfänger des stacheligen Hobbys gab H. Petersen pflegewürdige Sorten bekannt. Das größte Interesse galt natürlich den Epiphyten, früher *Phyllocactus*. Der Bilderreigen begann bei den botanischen Arten, ging über die farbenprächtigen Knebel-Hybriden bis zu den neuesten deutschen und amerikanischen Züchtungen, wie zum Beispiel die Hybride „*Pegasus*“, die sich durch ihre Farbkombination und Blütengröße auszeichnet. Alle Pflanzen, die im Vortrag vorgestellt wurden, aufzuführen, ist an dieser Stelle leider nicht möglich, jedoch ergibt sich als Fazit dieses Abends, daß es sich lohnt, auch Pflanzen dieser Gattungen in die Sammlungen mit einzuführen und zu pflegen. Ich darf im Auftrag der Hanauer Kakteenfreunde H. Petersen ein herzliches Dankeschön für diese hervorragende Darstellung der Epiphyten aussprechen und mit ihm hoffen, daß das Interesse für die „Scheinscharotzer“ weiter zunimmt. Mit einem gemütlichen Beisammensein ging dieser schöne Vereinsabend zu Ende.

2. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse

Am 30. 9. und 1. 10. 1978 fand die 2. Osnabrücker Kakteen- und Sukkulentenbörse in der Städtischen Berufsschule statt. Die guten Räumlichkeiten und die umfangreiche Werbung durch Plakate und die Presse taten dann auch trotz schlechten Wetters ihre Wirkung. Auch hatten sich viele der Mitglieder umfangreichen Arbeiten freiwillig unterworfen, so daß die Voraussetzungen für einen Erfolg gegeben waren. Ihnen sei herzlich gedankt.

Um einmal von den Besucherschätzungen wegzukommen, gaben wir an alle Besucher Nummern aus und können so die stolze Zahl von 1678 Besuchern melden. Die Pflanzenausstellung fand ebenso wie die Ausstellungen von Kinderbildern und Briefmarken mit einschlägigen Motiven, der Abzeichensammlung von Herrn Berk aus Münster und von Kakteen- und Sukkulentenzeitschriften aus aller Welt, für deren Zustandekommen wir vor allem Herrn Fiedler aus Neustadt herzlich danken, reges Interesse beim gesamten Publikum. Abgerundet wurde die Veranstaltung durch eine Diaschau mit Pflegehinweisen und einen Film mit Zeitriffaufnahmen, die beide von unserem Mitglied Wolfgang Eberhard zusammengestellt und betreut wurden.

Die angebotenen Pflanzen vom Sämling bis zur Schaupflanze und das reichhaltige Zubehörsortiment von Fa. Schaurig boten jedem Besucher die erhofften Möglichkeiten. So waren denn auch am Ende Besucher und Aussteller zufrieden.

Bedingt durch die gleichzeitig stattfindende Regionaltagung des AfM kamen die Besucher von Schleswig-Holstein über Berlin bis nach Holland hinein. Auch der AfM war mit seinem Veranlassungsverlauf recht zufrieden, wenn auch die fehlende Abdunklungsmöglichkeit etwas Kummer machte.

So ist uns dieser Erfolg ein neuer Ansporn für das nächste Jahr, die Veranstaltung noch besser durchzuführen.

Rainer Pillar, OG Osnabrück



Gesellschaft Österreichischer Kakteenfreunde, gegr. 1930

Sitz: A 2000 Stockerau, Heidstraße 35, Tel. 02266 / 30422

Präsident: Dr. Dipl.-Ing. Ernst Priessnitz
A-9300 Sankt Veit/Glan, Gerichtsstraße 3, Tel.: 04212/39215

Vizepräsident: Dr. med. Hans Steif
A-2700 Wiener Neustadt, Grazer Straße 81, Tel. 02622/3470

Schriftführerin: Elfriede Raz,
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Kassier: Oberst Ing. Hans Müllauer
A-9020 Langenzersdorf, Haydnstraße 8/11, Tel. 02244/33215

Besitzer: Günter Raz
A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35

Landesredaktion: Günter Raz, A-2000 Stockerau, Nik.-Heid-Straße 35, Tel. 02266 / 30422.

Redakteur des Mitteilungsblattes der GÖK: Sepp Joschtel
A-9020 Klagenfurt, Osterr. Druckkraftwerke, Kohldorferstr. 98

GÖK-Bücherei: Ing. Robert Dolezal
A-1170 Wien, Leopold-Ernst-Gasse 14/14, Tel. 0222/4348945

Lichtbildstelle: Ernst Zecher
A-1020 Wien, Engerthstraße 232-238/20/2

Samenaktion: Alfred Kasess
A-2326 Lanzendorf, Untere Hauptstraße 1, Tel. 02235/7703

Jahresprogramm 1978 der LG Vorarlberg:

9. Dezember: Weihnachtsfeier mit lustigen Einlagen.

Terminänderungen werden rechtzeitig bekanntgegeben. Bei jedem Gesellschaftsabend wird eine Diskussionsstunde eingerichtet. Gäste sind herzlich eingeladen. Mit stacheligen Grüßen, der Vorstand der LG Vorarlberg.

Josef Strele, Vorsitzender

Neugründung einer Ortsgruppe: Niederösterreich-West

Für die Mitglieder der GÖK aus den Gebieten Wachau, Waldviertel und dem Raum Sankt Pölten war es nicht leicht, die Vereinsabende der Landesgruppen Wien oder Niederösterreich/Burgenland (Wiener Neustadt) zu besuchen.

Herr Waldherr und Herr Wieseneder aus der Landesgruppe Wien schrieben 25 Mitglieder der GÖK an und schlugen ihnen vor, miteinander eine neue Ortsgruppe zu gründen. Selbstverständlich waren die beiden Herren zuvor mit den Vorsitzenden der beiden betroffenen Landesgruppen in Kontakt getreten und hatten deren Einverständnis eingeholt.

Im Gasthaus Zotti in Sankt Pölten fand man einen Versammlungsraum, wo sich der Großteil der verständigten 25 Mitglieder am 3. März zur ersten Zusammenkunft traf. Der Wirt, ein Kakteenliebhaber, konnte sofort als Neumitglied geworben werden. Am zweiten Abend, dem 7. April, zeigte Herr Augustin, Vorsitzender der Landesgruppe Niederösterreich/Burgenland, Bilder seiner Sammlung. Es wurde beschlossen, die Gesellschaftsabende weiterhin am ersten Freitag im Monat abzuhalten. Am 5. Mai zeigte Herr Waldherr aus der GÖK-Diathek die Reihe „Kakteen und Sukkulentsammlungen in Österreich“. Herr Bruckner aus Wiener Neustadt bot eine große Anzahl Pflanzen zum Verkauf an.

Anlässlich der JHV der GÖK in Vorarlberg wurde der eingebrachte Antrag zur Gründung einer neuen Ortsgruppe begrüßt und auch einstimmig angenommen, so daß am 6. Juni die Gründung mit Wahl eines Vorstandes durchgeführt werden konnte. Zur Bestellung wurde dem Hauptvorstand folgender Mehrheitsbeschuß vorgeschlagen und auch genehmigt:

1. Name der Ortsgruppe: Niederösterreich-West
2. Ortsgruppenvorstand:
 1. Vorsitzender: Michael Waldherr
 2. Vorsitzender: Gerhard Fiedler
 1. Kassier: Brigitte Bauer
 2. Kassier: Leopold Gattinger
 1. Schriftführer: Norbert Pucher
 2. Schriftführer: Ing. Walter Milota

Am 7. Juli fand unser erster offizieller Gesellschaftsabend statt, und wir konnten Herrn Dipl.-Ing. Maly aus Maissau begrüßen, der uns den Dia-Vortrag „Kakteen in ihrer Heimat und Kultur“ hielt. In dem Vortrag zeigte uns Herr Maly Dias von seinen Reisen nach Peru und Mexiko sowie aus seiner Gärtnerei in Maissau. Bei unserem Gesellschaftsabend am 1. September hielt Herr Gärtnermeister Zecher aus Schönbrunn den Dia-Vortrag „Eine Reise in die Kakteengebiete von Peru“. Am 6. Oktober konnten wir die Familie Raz aus Stockerau in unserer Mitte begrüßen. Herr Raz zeigte Bilder von Kakteengärtnereien und Privatsammlungen in Holland. Zu erwähnen wäre noch, daß auf Grund unserer Zusammenkünfte in Sankt Pölten schon einige Neumitglieder aufgenommen werden konnten.

Norbert Pucher/Günter Raz

Der Hauptvorstand der GÖK dankt den Beteiligten für die Initiative und wünscht der neuen Ortsgruppe und ihren Mitgliedern viel Erfolg.

Günter Raz

Der Hauptvorstand wünscht allen Mitgliedern der GÖK sowie den korrespondierenden Gesellschaften alles Gute zum Jahreswechsel und ein erfolgreiches Jahr 1979 mit viel Freude am gemeinsamen Hobby.

Günter Raz

Neubestellung des Vorstandes der LG Tirol

Am 10. Februar 1978 wurde der neue Vorstand der LG Tirol gewählt und anlässlich der Jahreshauptversammlung in Lochau bestätigt. Weiters wurde der Termin der monatlichen Zusammenkünfte auf den zweiten Freitag im Monat geändert. Ich bitte, die verspätete Veröffentlichung zu entschuldigen.

Günter Raz

Änderung des Vereinslokales der LG Steiermark

Die Mitglieder der LG Steiermark treffen einander jeweils am zweiten Montag im Monat im Gasthof Herbst, 8010 Graz, Lagergasse 12.

Günter Raz

LG Tirol

Vereinsabend am zweiten Freitag im Monat im Extrazimmer der Brasserie im „Holiday Inn“, 6020 Innsbruck, Salurner Straße, 19.30 Uhr. Vorsitzender: Wolfgang Glätzle, 6020 Innsbruck, Hunoldstraße 16; Kassier: Werner Frauenfeld, 6020 Innsbruck, Sauerweinweg 21; Schriftführer: Herbert Zimmermann, 6060 Mils, Schneebergstraße 39.

LG Steiermark

Gesellschaftsabend am zweiten Montag im Monat im Gasthof Herbst, 8010 Graz, Lagergasse 12. Vorsitzender Ing. Rudolf Hering, 8010 Graz, Maygasse 35; Kassier Ing. Otto Lichtenegger, 8010 Graz, Parkstraße 5; Schriftführer Wolfgang Papsch, 8720 Knittelfeld, Wiener Straße 28, Tel.: 03512/42113.



Schweizerische Kakteen-Gesellschaft, gegr. 1930

Sitz: 6020 Emmenbrücke, Schluchen

Präsident: Hans Thomann, Schluchen, 6020 Emmenbrücke,
Tel. 041 / 53 63 55

Vizepräsident: Otto Häsli, Stäffiserweg 4, 4500 Solothurn
Tel. 065 / 22 40 17

Sekretärin: Frau Ida Fröhlich, Hünenbergstraße 44,
6000 Luzern, Tel. 041 / 36 42 50

Kassier: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nd.-Erlinsbach,
Telefon 064 / 34 27 12, PC-Konto: 40-3883 Basel

Bibliothekar: Gottfried Zimmerhäckel, Grüneggstraße 11,
6005 Luzern, Tel. 041 / 41 95 21

Protokollführer: Andreas Potocki, Döbeligut 7, 4800 Zofingen.

Landesredaktion: F. E. Kuhnt, Ringweg 286, 5242 Lupfig

Werbung: Alfred Schenk, Erikaweg 8, 4800 Zofingen
Tel. 062 51 68 35

Das jeden Monat erscheinende Gesellschaftsorgan „Kakteen
und andere Sukkulente“ ist im Jahresbeitrag inbegriffen
und wird nur an Mitglieder abgegeben.

Ortsgruppenprogramme

- Aarau: Samstag, 2. Dezember: Chlaus-Hock in der
großen Waldhütte Oberentfelden
- Baden: Dienstag, 12. Dezember, Hotel Roter Turm:
Dia-Abend der OG-Mitglieder
- Basel: Montag, 4. Dezember, Rest. Post (Bahnhof):
Samiklaus und Dia-Vortrag von
Herrn Metzger
- Bern: Freitag, 8. Dezember, Hotel National:
Jahreshauptversammlung
- Chur: keine Meldung
- Freiamt: Dienstag, 12. Dezember, Rest. Rößli:
Chlaus-Abend
- Genf: keine Meldung
- Olten: Freitag, 1. Dezember, im Coq d'Or:
Samichlausabend
- Schaffhausen: keine Meldung
- Solothurn: Freitag, 1. Dezember, Bahnhofsbuffet:
Samichlausabend
- St. Gallen: Samstag, 9. Dezember, Rest. Krone:
Klaushock
- Thun: Samstag, 2. Dezember, Bahnhofsbuffet:
Hauptversammlung und
gemütliches Beisammensein
- Winterthur: Samstag, 9. Dezember, Rest. Gotthard:
Generalversammlung
- Zürich: Donnerstag, 14. Dezember, Hotel Limmat-
haus: Klausabend mit Dia-Vortrag
Zürich-Unterland: Freitag, 29. Dezember,
Hock im Rest. Sonne, Kloten
- Zurzach: Mittwoch, 13. Dezember, Rest. Kreuz, Full:
Klaushock

Werbung heißt für uns alle: „Mitmachen!“

Wir haben uns entschlossen, für unser Hobby mehr Wer-
bung zu betreiben. Dazu bieten sich uns viele Möglichkeiten,
da ja bekanntlich in der Schweiz der Blätterwald von Zei-
tungen, Heftchen und Zeitschriften sehr mannigfaltig und be-
liebt ist. Damit wir auch dort für unsere stahligen Freunde
werben können, benötigen wir eine Vielfalt von kleineren
Textbeiträgen über alle möglichen Bereiche unserer Lieb-

haberei. Beispielsweise Kurztexte über die verschiedenen
Pflanzen, Erfahrungstips, persönliche Erlebnisse mit Kakteen
und wie Sie eigentlich zum Hobby gekommen sind – das
alles und noch viel mehr in gut verständlicher und nicht zu
fachlicher Form verfaßt. Falls Sie auch gratis gute Fotos
oder Dias (schwarzweiß und farbig) zu Publikationszwecken
abgeben können, sind wir sehr dankbar dafür. Damit das
alles sortiert und zu Beiträgen zusammengestellt werden
kann, schicken Sie mir bitte Ihre Zeilen und Bilder recht
bald – ich freue mich jetzt schon darauf.

Alfred Schenk, Werbefach SKG
Erikaweg 8, 4800 Zofingen

Zentralbibliothek

Das Bücherverzeichnis ist in seiner 2. Auflage erschienen
und gegen einen Unkostenbeitrag von Fr. 2.50 (in Brief-
marken) beim Bibliothekar zu beziehen.

Die Zentralbibliothek der SKG, mit über 300 Bänden der
Sukkulente-literatur, steht allen SKG-Mitgliedern zur Ver-
fügung. Um das geeignete Buch zu finden, enthält das 16-
seitige Bücherverzeichnis nebst Bestell-Code, Verfasser und
Titel einen kurzen Inhaltsbeschrieb pro Buch sowie Angaben
über Jahrgang, Seitenzahl, Anzahl Farb- und Schwarzweiß-
bilder, Karten, Zeichnungen, Schema und Tabellen.

Neuanschaffungen bis Mitte 1978 sind enthalten. Um für Sie
das Bücherverzeichnis für die Zukunft immer à jour zu hal-
ten, werden alle Neuanschaffungen ab Mitte 1978 in der
KuSa mit den nötigen Angaben publiziert und sind im per-
sönlichen Interesse in Ihrem Bücherverzeichnis nachzutragen.
Das im Bücherverzeichnis integrierte „Reglement der Zen-
tralbibliothek“ gilt als für alle Bezüger verbindlich.

G. Zimmerhäckel, Bibliothekar der SKG

Neue Präsidentenliste

- Aarau: Otto Frey, Vorzielstraße 550, 5015 Nieder-
Erlinsbach.
- Baden: H. R. Brechbühler, Parkstraße 27, 5400 Baden
- Basel: Grüninger R., Holeeholzweg 55, 4102 Bin-
ningen.
- Bern: Albert Trüssel, Wythenbachstr. 36, 3013 Bern
- Chur: Ernst Schlöpfer, Loestraße 80, 7000 Chur
- Freiamt: Kuhnt Friedrich E., Ringweg 286, 5242 Lupfig
- Genf: Pierre-Alain Hari, rue de Bossons 28,
1213 Onex.
- Luzern: Schür Max, Elfenastraße 23, 6005 Luzern
- Olten: W. Höch-Widmer, Liebeggerweg 18,
5000 Aarau
- Schaffhausen: Frau M. Müller, Chalet Rosenberg,
8260 Stein a Rhein
- Solothurn: Röllli Fritz, Stöcklimattstraße 271,
4707 Deitingen
- St. Gallen: Xaver Hainzl, Bernhardswiesstraße 27,
9014 St. Gallen.
- Thun: Fr. Schaad E., Niesenblickstr. 69, 3600 Thun
- Winterthur: Gabriel Kurt, Im Glaser, 8352 Rümikon
- Zürich: Hans Laub, Balsbergweg 12, 8302 Kloten
- Zurzach: Dätwiler Ernst, Tüfelstr. 230, 5322 Koblenz

Coryphantha vivipara (NUTTAL) ENGELMANN

var. radiosa (ENGELMANN) BACKEBERG

Hanne Wiedenmann

Anläßlich eines Besuches beim Kakteenhändler konnte ich einfach nicht widerstehen. Da stand sie zwischen anderen Importen, die *Coryphantha vivipara* var. *radiosa* und zeigte zwei Blütensterne in vollster Schönheit: Hell- bis dunkelviolett mit einem Hauch von rosa. Schon die Farbe allein läßt sich nicht genau beschreiben, und die Blütenform faszinierte mich vollends: Schmale, längliche Blütenblätter, voll ausgebreitet zu einem Stern, etwa 3–4 cm im Durchmesser mit vielen gelben Staubgefäßen und einem lila Stempel. Zu meiner großen Freude öffneten sich die Blüten in den nächsten Tagen auch wieder. Im Laufe des Sommers brachte meine Pflanze noch weitere 6 Blüten, eine schöner als die andere und meine Freude daran war groß.

Leider wurde mir seitens einiger Kakteenliebhaber versichert, die *Coryphantha vivipara* sei schwierig, was ich allerdings in der Literatur nicht bestätigt fand. Nach kühler, heller Überwinterung, bei der die Pflanze stark schrumpfte, legte sie sich zu meiner Überraschung im nächsten Sommer einen Blütenkranz von 8 Blüten gleichzeitig um den Scheitel. Viele von den nahe verwandten (kleinblütigen) Mammillarien tun dies ja jedes Jahr, aber von den Coryphanthen ist mir nichts Ähnliches bekannt.

Die Pflanze selbst ist recht unscheinbar mit kugelig-zylindrischem Wuchs, großen Warzen und hellen Dornenbündeln mit braunen Spitzen. *Coryphantha vivipara* var. *radiosa* gehört zu den „grünen Coryphanthen“ und kommt in der Prärie über ein Riesensareal vor von Nordtexas, Kansas, Colorado bis hinauf nach Kanada. Sie soll angeblich winterhart sein. (Um dies zu erproben, war mir meine Coryphantha zu schade!) Die Pflege ist ähnlich wie bei den „grünen Mammillarien“, auch im Sommer unter Glas, allerdings halbschattig, und im Frühjahr nach anfänglichem Nebeln und vorsichtigem Gießen



Coryphantha vivipara var. *radiosa* – Foto: Rolf Wiedenmann

später bei wärmerem Wetter einen guten Guß Wasser geben. Mein Pflanzsubstrat ist mineralisch mit wenig humosen Anteilen. Zur Überwinterung gebe ich einen hellen, trockenen Platz bei ca. 5 Grad Celsius.

Hanne Wiedenmann
Seracher Straße 185
D-7300 Eßlingen

„Jahrhundertpflanzen“-Die Agaven

Jürg Rau

Agaven gehören zu den anspruchslosesten Pflanzen in der formenreichen Welt der Sukkulenten. Ich erinnere mich heute noch gut daran, daß ich bereits in meiner Kindheit Bekanntschaft mit diesen Pflanzen schloß, die praktisch ohne Pflege Jahr für Jahr im Sommer den Garten zierten und den Winter im Keller verbrachten.

Vor Jahren erwarb ich auf der Mittelmeerinsel Ibiza ein Grundstück, das als besonders trocken gilt. Der ständige Wassermangel ließ in mir wieder die Erinnerung wach werden an diese genügsamen stacheligen Gewächse, und so legte ich den Garten mit den verschiedensten Sukkulenten an. Ganz besonders haben es mir die Agaven angetan. Ich weiß nicht, fasziniert mich die Urgewalt, die in den größten Arten zum Ausdruck kommt, ist es der streng geometrische Aufbau wie zum Beispiel bei der *Agave verschaffeltii* oder der *Agave victoriae reginae*, ist es die wilde Bestachelung wie bei der *Agave ferox* oder der fast dramatische Höhepunkt eines Lebens, der bei fast allen Arten mit der ersten Blüte auch gleichzeitig den Tod bringt?

Agaven sind in über 300 beschriebenen Arten bekannt und gehören zur großen Familie der *Agavaceae*. Ihre Heimat ist Amerika, doch eine Art, die *Agave americana* hat sich im gesamten Mittelmeergebiet verbreitet und gehört heute schon fast zu den Charakterpflanzen dieses Raumes. Wohl jeder Tourist kennt diese einfarbigen, aber auch gelb und grün gestreiften Pflanzen. Kaum bekannt ist jedoch, daß es von der *Agave americana* var. *marginata* und der Varietät *medio-picta* eine seltene Abart gibt mit weißen Seiten- und Mittelstreifen.

„Century plants“, Jahrhundertpflanzen nennen die Engländer die Agaven, weil sie erst nach etwa 100 Jahren zur Blüte kommen sollen. Doch dies mag nur für die großen Arten wie *Agave franzosini* oder *Agave atrovirens* zutreffen. Diese Arten mit einem Durchmesser der Rosette von 7 bis 8 Meter, einem Gewicht von 2 bis 3 Tonnen und einem Blütenstand von 8 bis

10 Meter Höhe kommen aber ohnehin für den Sukkulentenpfleger nicht in Frage.

Aber es gibt auch eine Menge klein bleibender Arten, auf die ich besonders hinweisen möchte. Zu ihnen gehört die seltene *Agave pumila* mit einem Durchmesser von nur 5 bis 10 cm; auch die zierliche, befranste *Agave parviflora* soll nur einen Durchmesser von 7 bis 18 cm erreichen. Sehr empfehlen kann ich die *Agave macroacantha* mit ihren eleganten, schmalen, dunkelgrünen Blättern und ihrem wuchtigen, schwarzen Endstachel. Sie bringt viele Ableger, doch liegt der Durchmesser der Rosette bei 20 bis 40 cm.

In Kübeln kann ohne weiteres die stachellose *Agave attenuata* mit ihren samtigen Blättern gepflegt werden. Ebenfalls etwas größer werden die *Agave victoriae reginae*, die *Agave stricta* und die *Agave bractosa*. Für mich bleibt jedoch die *Agave verschaffeltii* die Schönste!

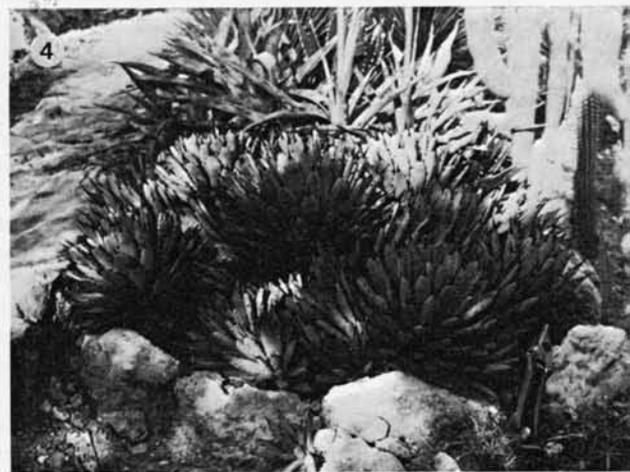
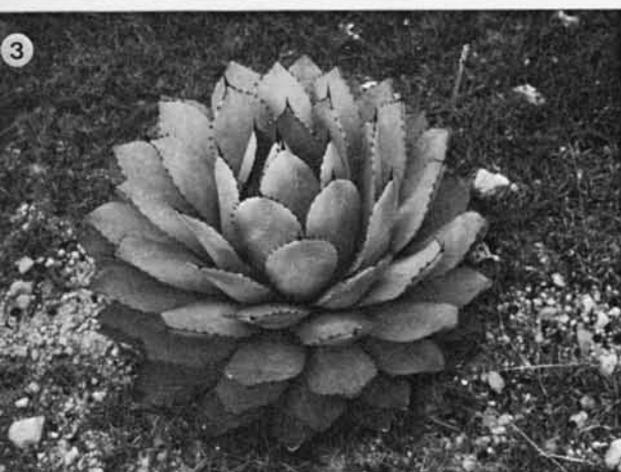
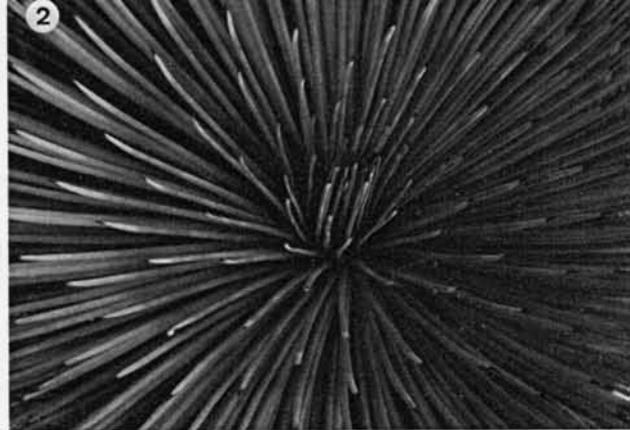
Bei diesen nicht allzugroß werdenden Arten kann der Agaven-Liebhaber durchaus schon nach 20 bis 30 Jahren die Blüte erleben. In nur 2 bis 3 Monaten schießt dann der mehrere Meter hohe Blütenstand empor, und über viele Wochen verteilt öffnen sich Tausende von Blüten. Dieses Erlebnis belohnt dann reichlich den Pfleger für seine jahrzehntelange Mühe und Geduld.

Jürg Rau
Obertobel
CH-9053 Teufen

Zu den Abbildungen:

- 1 *Agave americana* var. *medio-picta*
- 2 *Agave stricta* – Foto: Stoiber
- 3 *Agave verschaffeltii*
- 4 *Agave macroacantha*
- 5 *Agave attenuata*
- 6 *Agave victoriae-reginae* – Foto: Meissner
- 7 *Agave ferox*
- 8 *Agave americana*.

Der Autor mit einer Hecke ausgewachsener Pflanzen.



Kakteenanzucht leicht gemacht

Ein Tip für Anfänger und Leute mit wenig Zeit, die trotzdem gerne aussäen wollen.

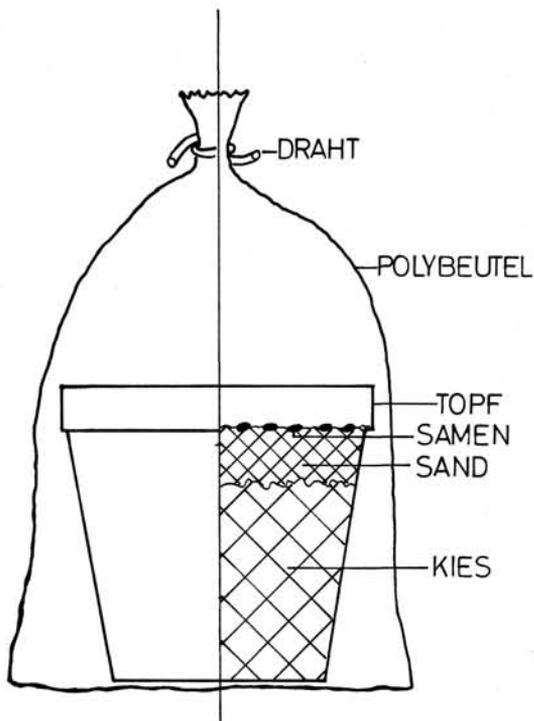
Rudolf Blaha

Die Aussaat von Kakteen wird von vielen Liebhabern immer noch als ein schwieriges und technisch aufwendiges Unterfangen angesehen, welches landläufig gesehen nur von Fachleuten beherrscht wird. Mit allen möglichen Tricks, künstlicher Beheizung und Beleuchtung, selbst gebaut oder teuer gekauft, wird das Erlebnis der eigenen Anzucht angegangen. Zuvor gründlichst informiert, hat man vom Vermehrungspilz, der Veralgung, Austrocknung des Substrats und vieles andere mehr gelesen. Man gab sich redlich Mühe, opferte viel Zeit und erlebte einen Reifall. Es endet damit, daß man sich sagt: laß die Finger davon, es ist halt doch nur was für Spezialisten.

Dem muß aber nicht so sein. Die meisten Kakteen lassen sich fast problemlos aus Samen ziehen und zudem noch mit einer Methode, die denkbar einfach ist. Not, in diesem Falle Zeitnot, macht erfinderisch. Was hatte ich doch früher für Klimmzüge gemacht, um alle Unbilden auszuschalten. Ich hatte Erfolg, aber es geht auch viel einfacher:

Man nehme je nach Kornanzahl des zur Aussaat gelangenden Samens einen Topf der Größe 6 bis ∞ , fülle ihn zu $\frac{3}{4}$ mit einem mineralischen Substrat (Bims, Besunger Kies usw.), darauf eine ca. 1 cm dicke Sandschicht (Quarzsand) und streue den Samen darauf aus. Etwas angedrückt, damit guter Bodenschluß erreicht wird, kann jetzt das Namensschild hinzugesteckt werden. Nun stellt man den Topf in eine durchsichtige Polyäthylentüte passender Größe und gibt soviel Wasser in den Beutel, bis sich das Substrat gut durchfeuchtet hat. Mit einem Draht wird der Beutel dicht verschlossen – fertig.

Zu dieser Kurzfassung noch einige Erläuterungen. Vor dem Verschließen der Beutel kann man, wenn man hundertprozentig sicher gehen will, mit Chinosol-Lösung übersprühen, wenn nicht schon vorher gleich mit Chinosol-Lösung getränkt worden war. Es kann auch, ohne Nachteile erwarten zu müssen, unten im Beutel etwas



Wasser beim Anfeuchten stehen bleiben. Ob mit oder ohne Chinosol, hatte ich bisher noch nie Pilzbefall, Algen o. ä. auf dem Substrat beobachten können. Selbst dann nicht, wenn ich wie früher, in normale Blumenerde ausgesät hatte. Auch habe ich bisher den Samen nie gebeizt. In diesem geschlossenen System stehen meine Aussaaten dicht unter Glas (Polyester) über Wochen und Monate, ohne daß ich mich darum kummere. In diesem konstanten Kleinklima kann ja auch nichts austrocknen, was für das Gedeihen der kleinen Sämlinge von außerordentlicher Bedeutung ist. Diese Methode kann man in der Wohnung schon im Winter anwenden, indem die Töpfe direkt auf die Heizkörper gestellt werden. Ab etwa April, wenn die Sonne schon gut wärmt, kann man im Gewächshaus anfangen, Aussaaten in dieser Form zu machen. In



Die Wiederentdeckung der *Wittia amazonica* K. SCHUMANN in Costa Rica

Clarence Kl. Horich

Mein Interesse für epiphytische Kakteen, denen man in den amerikanischen Tropen recht häufig begegnet, besteht bereits einige Jahrzehnte. Ich verdanke es den Herren Paul Hutchison und Myron Kimnach, die beide lange Zeit am Botanischen Garten der Universität Kalifornien in Berkeley tätig waren. Für ihre Studien an epiphytischen Kakteen benötigten sie damals lebendes Material, weil kein ausreichendes Herbarmaterial zur Verfügung stand. Außer *Epiphyllum* wurden vor allem die extrem seltenen Epiphyten aus dem Komplex der später von Kimnach unter *Disocactus* vereinigten Gattungs- und Artenkreise verlangt. Ich machte mich also auf und spürte zwischen Guatemala und Ecuador praktisch alle aus diesem Gebiet bekannten Arten am Wildstandort auf. Die Beobachtungen und Erlebnisse dieser Such-Odysseen habe ich schriftlich und bildlich festzuhalten versucht. Einer dieser seltenen Urwaldbewohner, der in Panama und später auch in Kolumbien regi-

striert wurde, ist *Wittia panamensis* Britton & Rose. Dr. Barthlott in Heidelberg hat sie heute als Synonym zu *Wittia amazonica* K. Schumann gestellt. Britton und Rose beschrieben als Erstfundorte ihrer *Wittia panamensis* das kleine Dörfchen Chepó, welches östlich vom Panamakanal liegt. Dort ist das Ende der interamerikanischen Überlandstraße. Die Fortsetzung der Straße von hier zum kolumbianischen Chocó, durch das undurchdringliche Darión-Gebiet ist wohl seit Jahrzehnten geplant, doch bis heute nicht erfolgt.

Ein zweifellos naher Verwandter von *Wittia amazonica* im benachbarten Costa Rica ist der zuerst von Carl Wercklé gefundene und von mir wieder entdeckte *Disocactus himantocladus*. Bezeichnenderweise liegen die Fundorte der meisten *Disocactus*arten und auch von *Wittia* in Mittelamerika am halbjährlich trockenen pazifischen Hang.

In der Osterwoche 1976 hatte ich Gelegenheit,

Kakteenanzucht leicht gemacht

dieser Hinsicht ist man bei der beheizbaren Aussaatschale unabhängiger, was aber mit größerem Aufwand und Wartungsarbeit bezahlt werden muß. Da die einzelnen Arten unterschiedlich keimen, kann man, ohne die anderen Aussaaten zu stören, sehr leicht zum Umpikieren Aussaaten entnehmen. Spätestens zu Herbstbeginn lüfte ich die Tüten, indem ich erst den Draht etwas lockere, um ihn dann nach 2 bis 3 Tagen ganz wegzunehmen. Nach ca. einer Woche fällt dann auch die Tüte weg, was vor Winterbeginn bei kühler Überwinterung (5°C Mindesttemperatur in meinem Gewächshaus) unbedingt erforderlich ist, um Fäulnis zu vermeiden. Hat man keine Zeit, sich weiterhin um die Sämlinge zu kümmern, bleiben sie einfach weiter im Topf

und werden bei geringsten Wassergaben weiterkultiviert. Sie wachsen dann kaum, aber leben weiter. So habe ich schon öfters Sämlinge über 2 und 3 Jahre im Aussaatopf belassen. Hat man dann einmal Zeit zu pikieren, entwickeln sich die Pflänzchen schnell wie gewohnt weiter. – Also denn: Gut Keim!

Rudolf Blaha
Mittelstraße 2
D-6454 Bruchköbel 2

den Süden der costaricensischen Halbinsel Nicoya auf der Pazifikseite zu besuchen. Dieses fast menschenleere Gebiet ist botanisch noch so gut wie unerforscht geblieben und besteht aus niedrigen Hügelketten mit meist xerophytischer Vegetation. Außer ein paar vereinzelter *Hyloterens costaricensis* und *Lemaireocereus aragonii*, die man bei der Überfahrt mit der Fähre über den Golf von Nicoya am steilen Nordufer der berühmten Sträflingsinsel San Lucas mühelos sieht, scheinen sonst Kakteen zu fehlen.

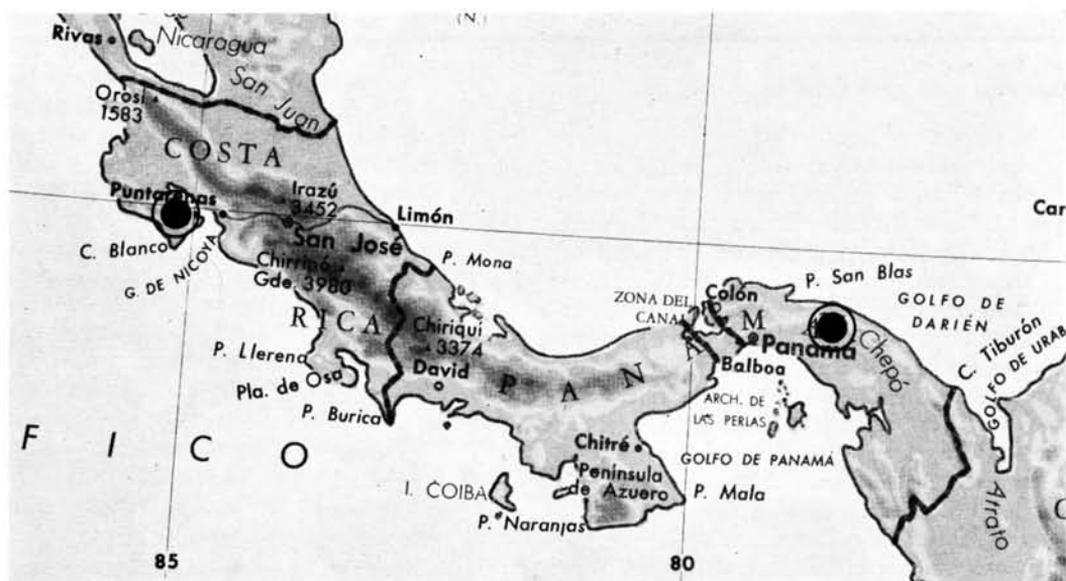
Das Ziel meiner Reise war Tres Rios, ein winziges Nest mit sechs bis sieben Palmblatt-Häuschen. Man erreicht es nur über einen Fußpfad von 10–12 km, vom südlich gelegenen Lepanto aus. Im Dörflein Montaña Grande machte ich eine Zwischen-Übernachtung. Dort tummelten sich zu meinem großen Ergötzen Brüllaffenrudel auf den Espavé-Bäumen. Zeitweise verfielen sie in einen grollenden und weithin schallenden „Gesang“. Die Brüllaffen leben vom Neutrieb und den süßen Früchten des Espavé-Baumes und werden oft sehr zutraulich.

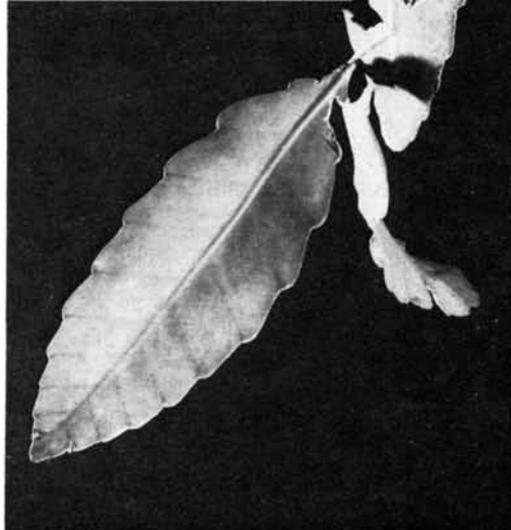
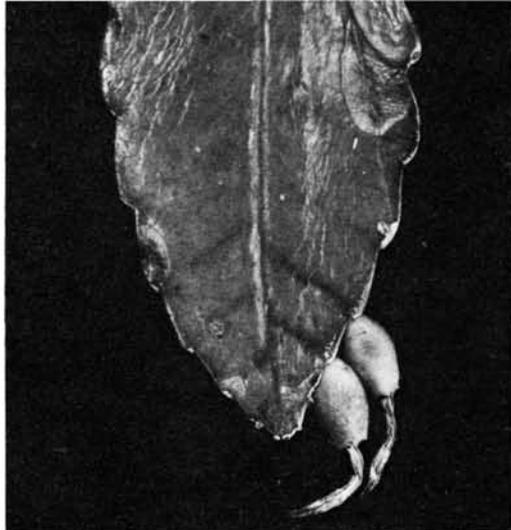
Weiter südlich wird das kaum besiedelte Gebiet noch ursprünglicher. Die Vegetation besteht hauptsächlich aus Guanacaste-Bäumen und bis zum Anstieg der nicht hohen, aber zerklüfteten und äußerst steilen Berge savannenartig. Das Klima ist heiß mit Temperaturen von über

35°C im Schatten. Nach 3 Stunden anstrengender Wanderung, von Montaña Grande aus westwärts, kommt man zum El Pando, einem Berg Rücken von ca. 450 m ü. M., der die Wasserscheide darstellt. In den tiefen Bergschluchten nördlich und südlich des El Pando wachsen vorzugsweise die Bäume: Espavé (*Anarcadium excelsum*) und Guanacaste (*Enterolobium cyclocarpum*). Ganze Herden von Kapuzineraffen wohnen 30 m über dem Erdboden in den Baumkronen. Sie sind recht aggressiv, denn sie schleudern (zum Glück schlecht gezielt) Aststücke, Fruchtreste und dergleichen auf den menschlichen Eindringling. Dies ist ein Zeichen dafür, daß Menschen hier noch selten sind und die Natur von ihnen noch nicht überwältigt und zerstört ist. Ebenfalls in unerreichbarer Höhe wachsen hier in den Bäumen massenhaft epiphytische Orchideen wie *Trigonidium egertonianum*, *Encyclia cordigera*, *Epidendrum stanfordianum*, aber auch vereinzelt *Laelia rubescens*, *Cattleya deckeri* und *Oncidium ampliatum*.

Jenseits des Cerro Pando nimmt die epiphytische Vegetation noch zu. Ganz besonders am Rande der kristallklaren Bäche und kleinen Flüsse. Gleich drei vereinigen sich hier zum Rio Blanco und geben damit dem Ort Tres Rios den Namen. Unter den neu auftretenden Epiphyten ist eine mirmekophyle Orchidee der Gattung *Coryanthes* besonders auffällig. In

Auf dieser Karte sind die beiden bisher bekannten Fundorte von *Wittia amazonica* in Costa Rica und Panama deutlich markiert. M. 1 : 8 000 000.





enormen Wurzelnestern leben Ameisen in Symbiose mit ihr. Dazu kommen am Unterlauf der drei Bäche riesige Kletterranken einer *Vanilla pompona* oder *fragans*. Ebenfalls dort wächst eine zweite „Ameisenorchidee“ *Epidendrum imatophyllum*. Vor allem aber fiel mir ein vereinzelt auftretender Busch auf, der mit seinen fast meterlangen, platten und stachellosen, ca. 7 cm breiten, nur leicht, aber dicht gebuchteten Gliedern, rein äußerlich einem *Epiphyllum* glich. Durch meine früheren *Wittia*-Funde und dem einer noch unbestimmten Art in der Cordillera Brunqueña hatte ich immerhin genügend Vergleichsmöglichkeiten, um sogleich auf *Wittia* oder *Disocactus* zu tippen.

Bestätigt wurde meine Vermutung, als ich etwas später 2–3 Exemplare mit noch unreifen, grünen, fast 1 cm langen und eiförmig bis ovalen Beerenfrüchten und mit verwelkten Blütenresten antraf.

Eigentlich hatte ich diese Reise in die entlegene Wildnis unternommen, um ein *Coryanthes*-Exemplar mit seinem halbmetergroßen Ameisenest für eine Arbeit über mirmekophyle Orchideen zu holen. (Übrigens wurde der vierstündige Rückmarsch mit dem kribbelnden Nest zu einem wahren Martyrium.) Jedoch, der gänzlich unerwartete Fund, der mir unbekannt und pflanzengeographisch völlig „neuen“ Entdeckung war es wert, weitere Informationen über den Standort ausfindig zu machen.

Ich konnte an den felsigen Ufern des Rio Blanco so weit vordringen, bis an die Stelle, wo er als herrlicher Wasserfall in eine fast 50 m tiefe Steilschlucht herabbraust. Einige Exemplare dieser scheinbar lokalendemischen Pflanzenart sah ich noch direkt oberhalb des imposanten Was-

serfalles auf den Uferandbäumen. Ganz allgemein aber tritt diese Pflanze nur sehr vereinzelt auf, so daß ich nicht viel mehr als ein gutes Dutzend Exemplare vorfand. Ich nahm eine Pflanze und einige Stecklingstrieb mit, alle anderen blieben unberührt.

Es ist durchaus möglich und auch wahrscheinlich, daß diese *Wittia* auch in der Schlucht unterhalb des Wasserfalles vorkommt. Das Kerngebiet der Verbreitung aber scheint in der Urwald-Uferandzone bei Tres Rios de Montaña Grande auf ca. 300 m ü. M. zu liegen, dort, wo die 3 Fließchen zusammenfließen. Eben dort fand ich noch eine Pflanze mit einer letzten, gerade im Welken begriffenen Blüte. Die röhrenförmige, rosa-purpurfarbige Blüte maß etwa 1 1/2 cm über dem Fruchtknoten.

Den Bewohnern von Tres Rios ist die Pflanze unter dem Namen „Lengua de Ciervo“ (Hirschzunge) durchaus bekannt und sie sehen in ihr sogar eine Medizinalpflanze. Verständlicherweise konnte niemand begreifen, daß es sich bei dem blattartigen Busch um einen Kaktus handeln sollte.

Die Rückfahrt auf einem winzigen Haifischfän-

Links:

Wittia amazonica fruchtend (blattartiger Sproß durch Transport etwas beschädigt). –

Foto: Prof. Dr. W. Rauh und Dr. W. Barthlott.

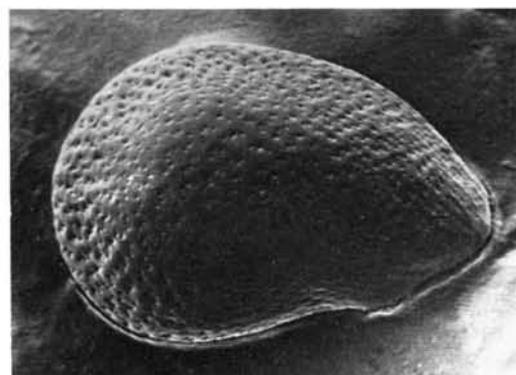
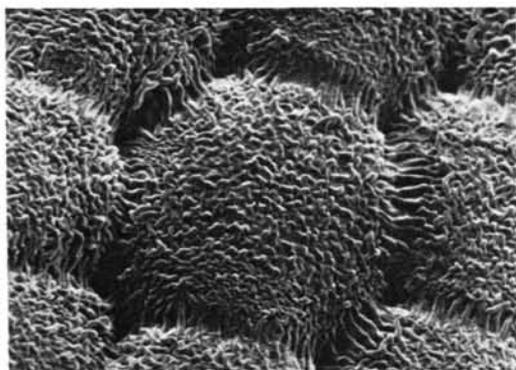
gerboot über den Golf war buntbewegt. Der flamante Kapitän hätte mich am liebsten mit-samt dem ameisenkribbelnden *Coryanthes*-Nest, in dem übrigens auch eine *Wittia*-Jungpflanze saß, als Haiköder über Bord geworfen. Zu Hause in San José angekommen, wurden die dünnen und empfindlichen Wittiazweige sofort in eine Lauberde-Mischung gesteckt.

Die Entfernung vom Typus-Standort der *Wittia panamensis* bei Chapó in Panama und diesem neuen, nunmehr nordwestlichsten Vorkommen, beträgt über 1000 km. Im ganzen Gebiet dazwischen wurde die Art noch nicht entdeckt. Triftige Gründe für eine derartige geographische Isolierung sind kaum vorhanden.

Unsere *Wittia* ist ein Epiphyt sehr warmer Herkunft. Dies wird bei der Kultur dieser Art zweifellos zu beachten sein. Die Neuentdeckung in Costa Rica stellt einen interessanten Beitrag

Oben: Einzelne Testazelle der Samenschale von *Wittia amazonica* mit leicht versenkten Zellecken („Zwischengrübchen“) und stark gefältelter Cuticula. REM, Vergrößerung ca. 800-fach.

Unten: Samen von *Wittia amazonica*. REM, Vergrößerung ca. 20-fach. – Fotos: Prof. Dr. W. Rauh und Dr. W. Barthlott.



Blüte von *Wittia amazonica* – Foto: Dieter Hönig

für die Flora dieses sonst kaktéenarmen Landes dar. Es ist zu vermuten, daß in abgelegenen Tälern sogar noch weitere Arten ihres Verwandtschaftskreises z. B. *Disocactus* der Entdeckung harren. Lebendes Material dieser Aufsammlung wurde 1976 Dr. Barthlott am Botanischen Garten der Universität Heidelberg zur Verfügung gestellt.

Literatur:

Britton & Rose: „The Cactaceae“, Vol. IV, 1937
 W. Barthlott u. W. Rauh: „*Wittia amazonica* K. Schumann (syn. *W. panamensis* Br. & R.), ein bemerkenswerter epiphytischer Kaktus“, *Kakt. and. Sukk.* 27 (7): 145. 1976

Clarence Kl. Horich
 Lista de Correos
 San José / Costa Rica

● Kleinanzeigen ●

Kleinanzeigen sind für Mitglieder der drei Herausgeber-Gesellschaften kostenlos, sie dürfen keinem gewerblichen Zweck dienen und sollen 4 Zeilen nicht überschreiten. Der Text muß 6 Wochen vor Erscheinen der Redaktion vorliegen.

Begeisterter Anfänger würde sich über Kakteensamen jeglicher Art sehr freuen! Unkosten werden gerne erstattet. Rainer Rohbeck, Hinter der Böck 57, D-4000 Düsseldorf 1.

Suche dringend für Zulassungsarbeit „Handbuch der Sukkulanten Pflanzen“ von H. Jacobsen zu kaufen (3 Bde.). Gabriele Körber, Nürtinger Straße 10, D-7441 Unterensingen.

Wer hat Erfahrung mit Propangasheizung im Gewächshaus? Kein Stromanschluß möglich! Wo bekomme ich automatische Fensterheber? Auslagen werden erstattet. Hein Pollmann, Fritz-Remy-Straße 13, D-6050 Offenbach.

Suche Haage-Sadovsky „Kakteensterne“, zahle honorigen Preis. Zuschriften an Erhard Woggon, Frankfurter Landstraße 14, D-6450 Hanau.

Verkaufe KuaS der Jahrgänge 1969-1978 kompl. ungebunden gegen Höchstgebot! Willi Weniger, Zaunkönigstraße 21, D-8012 Ottobrunn b. München.

Suche gebrauchtes Heizgerät mit Thermostat (bevorzuge fahrbaren Gasofen). Angebot mit Preisvorstellung an G. Berwanger, Am Enzenberg 3, D-6611 Hasborn/Saar.

Gebe gegen Höchstgebot: KuaS 1974, Monatsschrift der DKG 1932, Kakteenlexikon 1966, Freude mit Kakteen, Wunderwelt Kakteen, Literaturschau Kakteen. Günter Bachran, Richterstraße 15, D-4100 Duisburg 11.

Gebrauchter Ventilator f. Luftumwälzung bis ca. 800 m³/h Fördermenge zu kaufen gesucht. Angebote an Günther Hartmann, Brunnenbergstraße 28, D-7480 Sigmaringen 1, Telefon: 07571/3269.

Wer kann mir Genaueres über Echinocereus spec. Lau 088 sagen? Jegliche Information über Herkunft u. Pflege werden dankend angenommen. Porto wird erstattet. Doris Nitsch, Schwindstraße 8, D-2000 Hamburg 52.

Kakteenansammlung, ca. 200 Stück in Art und Größe verschieden, sowie ca. 300 Sämlinge, 3jährig aus 100 Sorten Importsamens preiswert zu verkaufen. Näheres bei Gerhard Busse, Römerstr. 48, D-7024 Filderstadt 4, Tel.: 0711/774969.

Floratherm-Saatkasten beheizbar, mit Thermostat ohne Abdeckung, NP. 190 DM, wegen Aufgabe der Kakteenausaat für 40 DM zu verkaufen. H. Heidelberger, Akazienstraße 7, D-6380 Bad Homburg 6, Telefon: 06172/46490.

Diverse Kakteen, Astrophytum, Brasiliacactus, Oreocereus, Notocactus, Mammillaria etc. abzugeben. Selma Schneider, Heinrichstraße 45, D-5042 Erfstadt 13.

Suche gegen bar Gymnocactus beguinii, horripilus, knuthianus, mandragora, subterraneus, valdezianus, viereckii, ysabelae und alle Varietäten. Holger Dopp, Ernst-Ludwig-Straße 12, D-6536 Langenlonsheim, Telefon: 06704/1471.

DDR-Kakteenzeitschriften abzugeben! Informationen gegen Freiumschlag. Bernd Kesselbach, Mönchebergstraße 58, D-3500 Kassel.

Begeisterter Anfänger sucht überzählige Pflanzen, möglichst mit Benennung gegen Portoerstattung. Insbesondere Astrophytum, Echinocereus, Melocactus. Friedhelm Vogt, Hardtstraße 26, D-5788 Winterberg 3.

Beilagenhinweis

Die neue Samenliste der Firma **Karlheinz Uhlig**, Kernen i. R. ist diesem Heft beigelegt.



Universal-Gewächshaus

in über 20 Größen aus Aluminium.

- Kein Glas – kein Schattieren
- Kein Fundament – Preiswert
- Ständige Ausstellung

Fordern Sie die kostenlose, ausführliche Gewächshaus-Fibel an.

Messerschmidt KG

Abteilung 46, Einsteinweg 21
732 Göppingen, Tel. (07161) 71246

Für Berlin, NRW, NS und nördlich
E.+R. Stolte GmbH

Abteilung 46, Nährweg 4-5
2840 Diepholz, Tel. (05441) 30078

KAKTEENGÄRTNEREI L. FERGUGLIA

Via Molino 25, I-18017 S. Lorenzo al Mare

(4 km von Imperia, ital. Riviera) bietet

Kakteen und andere Sukkulanten,

hart gezogen (ohne Heizung), **gesund und gut bestachelt**. Verkauf auch für Großhändler. Ganzjährig geöffnet (von 8 bis 12 und 15 bis 18 Uhr, außer Sonn- und Feiertage). Günstige Preise. Keine Pflanzenliste und Versand.

Telefon 01 83 / 9 10 84 (nur in ital. Sprache). Briefwechsel auch in deutscher Sprache.

engel's

Gewächshaus

lang erwartet – endlich da!

Material: 15 mm starkes doppelwandiges HOSTALIT-Z auf Aluminium-Konstruktion.

Leicht aufzubauen – leicht abzubauen und trotzdem stabil.

Gutschein
Nr. 8

Gegen Einsendung dieses Gutscheines erhalten Sie sofort unsere Gratis-Information!

Engel 8069 Rohrbach

Ihr Gewächshaus Spezialist

ALUMINIUM-KONSTRUKTION – wartungsfreie Spezialprofile; Schiebe-
tür; mehrere Lüftungsfenster; Dachrinne; Erweiterungen; BREITEN: 2,0 m;
2,6 m; 3,2 m; 3,8 m; LÄNGE: beliebig! ab DM 485,-

BAUFORMEN: freistehend mit Satteldach; Anlehnhäuser; Warm/Kalt-
Gewächshäuser; Rundhäuser; Zimmervitrinen.

VERGLASUNG: Blankglas; Klarglas; SEDO-Isolierglas; Plexiglas, Steg-
doppelpplatten, Glaskombinationen.

ZUBEHÖR: über 200 Positionen: Inneneinrichtung; Belüftung; Beheizung;
Schattierung; Beleuchtung; Befeuchtung etc.

PREISE: konkurrenzlos – direkt ab Werk – Endpreise! Ständig Sonder-
angebote!



PREISBEISPIELE: insgesamt 85 Typen lieferbar!

Bauform Verglasung	freistehend, Satteldach			ANLEHNHÄUSER 2,0 x 2,0	2,6 x 3,8	RUNDHAUS 2,0 Ø
	2,0 x 2,6	2,6 x 3,8	3,2 x 5,0			
Alu-Konstr. mit Blankglas	585,-	889,-	1770,-	645,-	1152,-	575,-
mit plexiglas sdp	823,-	1236,-	2334,-	837,-	1506,-	790,-
	1685,-	2759,-	4355,-	1525,-	2747,-	—

ZIMMER-FLORARIEN ab DM 1310,-

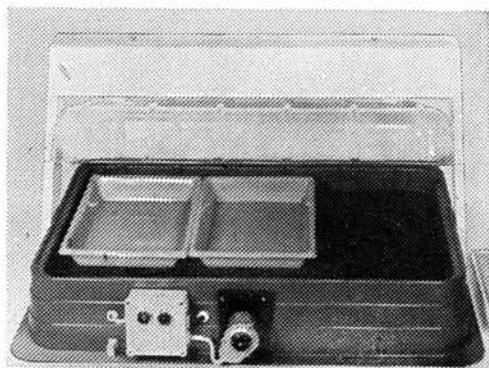
VOSS

BESUCHEN SIE UNSERE STÄNDIGE AUSSTELLUNG!
6105 ZORNHEIM/MAINZ · NIEDEROLMER STR. 10

DEUTSCHLAND: **D-6500 MAINZ · POSTFACH 4130**
SCHWEIZ: **CH-9320 FRASNACHT · UNTERDORF 54**
ÖSTERREICH: **A-8071 BERNDORF · FRANZ-LEHAR-WEG 12**

M + G Saatanzuchtgerät

Universell geeignet für alle Sämlinge und Jungpflanzen:



Heizung im Erdreich, durch Thermostat
geregelt, sichert eine
gleichmäßige Bodentemperatur.

Einzelne Saatschalen ermöglichen die
Aufzucht in unterschiedlicher Kulturerde,
je nach Sämling oder Jungpflanze.

Eine eingebaute Lichtquelle bietet die
Gewähr für ausreichende Beleuchtung und
damit starkes gesundes Wachstum.

M + G Saatanzuchtgerät für die sichere
Saat- und Pflanzenaufzucht

Das M + G Sicherheits-Heizkabel für die direkte Bodenheizung.

Fordern Sie weitere Informationen an.

M + G Metallbau und Gartenbaubedarf GmbH & Co KG

Abt. 1, Scharnstr. 3, 4232 Xanten, Telefon (02801) 2723

Flora-Buchhandel

M. Steinhart · 7820 Titisee-Neustadt 1 · Postfach 1110 · Telefon 07651/5010

Jetzt an die Weihnachtsgeschenke denken . . .

NEUERSCHEINUNG!

Dieter Herbel „Alles über Kakteen und andere Sukkulenten“ DM 36.–

320 Seiten mit 454 farbigen und 80 einfarbigen Fotos

Sofort lieferbar Curt Backeberg „Das Kakteen-Lexikon“ 4. Aufl. DM 58.–

Sammelmappen für 1 kompletten KuaS-Jahrgang DM 8.10

Voranzeige: Gordon Rowley „Kosmos-Enzyklopädie der Sukkulenten und Kakteen“ ca. DM 64.–

in deutscher Sprache nach Angaben des Verlages ca. März 1979 lieferbar.

Achtung Kakteenfreunde

Der Schlager aus England:

Automatische Saatzuchtkästen

Jetzt macht das Aussäen und Vermehren Ihrer Kakteen so richtig Spaß mit den neuen automatischen Saatzucht-kästen.

Modell I – Kleiner Saatzuchtkasten aus weißem Spezial-Kunststoff mit thermostatisch steuerbarer 40-Watt-Bodenheizung, mit Signallampen und Temperaturregler sowie 2 m Zuleitung. Maße: 76 x 42 x 9 cm.
Best.-Nr. PR/7 DM 268,—

Modell II – wie oben, jedoch zusätzlich mit 2 großen und 2 kleinen Saatkästen mit löflichen Plastikdeckeln. Maße der Kästen: 21 x 16 x 13 cm und 36 x 22 x 20 cm.
Best.-Nr. PR/8 DM 320,—

Modell III – wie PR/7, jedoch mit Glasaufbau, Aluminiumrahmen und Schiebetüren. Kondensation wird nach beiden Seiten des Rahmens abgeleitet. Formschön und vielseitig verwendbar. Sehr zu empfehlen.
Maße: 76 x 42 x 45 cm.
Best.-Nr. PR/9 DM 372,—

Modell IV – Großer Saat- und Vermehrungskasten mit robustem Unterteil, thermostatisch steuerbarer 100-Watt-Bodenheizung, mit Signal-, Kontrolllampen und Temperaturregler sowie 2 m Zuleitung. Maße: 122 x 61 x 13 cm.
Best.-Nr. PR/13 DM 420,—

Modell V – wie PR/13, jedoch mit Glasoberteil, Aluminiumrahmen und Schiebetüren. Sehr stabile Ausführung.
Maße: 122 x 61 x 62 cm.
Best.-Nr. PR/14 DM 640,—

Modell VI – wie PR/14, jedoch zusätzlich mit einer 300-Watt-Luftheizung sowie einem Ventilator, der die erwärmte oder unerwärmte Luft im Innern nach außen oder von außen nach innen in Umlauf bringt. Ein richtiges kleines Tropenhaus.
Best.-Nr. PR/15 DM 986,—

Zuzüglich Versandkosten

ALLES FÜR DIE KAKTEEN-AUSSAAT

Folgende preisgünstige Substrate biete ich an:

Spezial-Aussaat-Substrat, eigene Herstellung, erprobt und bewährt, behandelt mit dem Wirkstoff Quentozin

gegen evtl. auftretende Bodenpilze. pH-Wert bei 5,0.

Körnung 0–0,3 mm	6-l-Beutel	DM 5,80
	12-l-Beutel	DM 9,90

Granit-Grus, neu, pH-Wert 4,5–5,0

Nach Meinung vieler Experten eines der besten Substrate für Kakteen. Körnung 0–3 mm

	6-l-Beutel	DM 3,70
	12-l-Beutel	DM 5,90
Körnung 0–8 mm	6-l-Beutel	DM 3,50
	12-l-Beutel	DM 5,70

Lava-Grus Körnung 0–3 mm

	6-l-Beutel	DM 3,80
	12-l-Beutel	DM 6,—

Bimskies, gewaschen Körnung 0–3 mm

	6-l-Beutel	DM 5,40
	12-l-Beutel	DM 8,90

Ziegel-Grus Körnung 0–3 mm

	6-l-Beutel	DM 4,—
	12-l-Beutel	DM 6,80

Perlite Körnung 0–4 mm

	5-l-Beutel	DM 2,40
--	------------	---------

Fluß-Kies Körnung 0–2 mm

	2-l-Beutel	DM 1,—
--	------------	--------

TKS-Spezial, neu, ganz feiner Torf, speziell für die Aussaat

	6-l-Beutel	DM 2,30
	12-l-Beutel	DM 4,—

Holzkohlen-Staub Körnung 0 mm 500 g DM 3,40

	Körnung 0–1 mm	500 g	DM 3,20
	Körnung 1–2 mm	500 g	DM 3,—

Chinosol-Tabletten zur Desinfektion

10 Tabletten	à 1 g	DM 4,50
50 Tabletten	à 1 g	DM 12,70

SIEGHART SCHAURIG,

Kakteen-Zubehör-Versand

Daimlerstraße 12, D-6452 Hainburg 1,

Telefon: 0 61 82 / 56 95

Ing. H. van Donkelaar

Werkendam / Holland

Kakteen und Sukkulenten

Bitte neue Pflanzen- und Samenliste anfordern.
Sie erhalten diese Liste bei Überweisung von DM 2.50 auf Postscheckkonto 1509830 oder DM 2.50 im Brief.

Wir würden uns freuen . . .

wenn Sie unsere Gärtnerei besuchen,
wenn Sie bei uns schöne Pflanzen finden,
wenn Sie nicht am Montag kommen,
wenn Sie seltene Pflanzen oder auch Ihre
Kakteensammlung anbieten!
Keine Liste! Kein Versand!

O. P. Hellwag, Kakteengärtnerei
2067 Reinfeld/Holst., Heckathen 2

Farbbilder

von Dias Kleinbild bis 6 x 6 cm
auf brillantem CIBACHROME;
auch individuelle Ausschnitte
12,5 x 20 cm DM 7,—; 20 x 25 cm DM 12,—;
30 x 40 cm DM 25,—; zzgl. DM 2,—/Auftrag
Diaduplikate KB DM —,80, 6 x 6 cm DM 1,80

Keine Nachnahme!

Erich Haug

Lunghamerstraße 1

8260 Mühldorf a. Inn

ACHTUNG! ARIZONA-KAKTEEN-SAMEN

Gärtnereien und Samenhändler, bitte **neue Samenliste**
auf Ihrem Geschäftspapier anfordern. Von 1000 pro Sorte
bis kg-weise. Kein Kleinversand.

Hildegard Nase, Cactus Seeds

2540 E. Ross-Place

Tucson, Arizona, 85716 U. S. A.

The National Cactus and Succulent Journal

Diese reich illustrierte Zeitschrift für Pflanzenliebhaber
hat den größten Leserkreis in der englisch sprechenden
Welt. Sie bringt interessante fachliche und populär-
wissenschaftliche Artikel, informiert über Neufunde und
berichtet aus der Pflegepraxis. Jährlich vier Ausgaben
und die Mitgliedschaft in The National Cactus and Succulent
Society kosten £ 3.— (Spez.-Samenangebot mit der
Dezember-Ausgabe). Auskünfte gegen Rückporto
Helmut Broogh, Am Beisenkamp 78, D-4630 Bochum 6

**Bestellen Sie die führende englisch-sprachige
Kakteenzeitschrift 'The Cactus & Succulent Journal
of America', Jahresabonnement US \$ 12.50**
Bitte bezahlen Sie per internat. Postanweisung.

Abbey Garden Press, PO-Box 3010

SANTA BARBARA / Calif. 93105, USA

Dieter Andreae · Kakteenkulturen

6111 Otzberg-Lengfeld,
Postfach

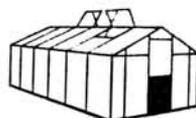
Heringer Weg
Telefon (061 62) 37 97

**Neue Samen- und
Pflanzenliste erschienen.**

Bitte anfordern.

**Reichhaltiges Angebot von
Kakteen, Tillandsien
und anderen Sukkulenten.**

Ein Besuch lohnt sich.



Kleingewächshaus Typ 300/450

mit einer im Vollbad feuerverzinkten Eisenkon-
struktion. Maße: B 3 m, L 4,50 m, in feuerver-
zinkter Ausführung. Glas 3,8 mm und Vergla-
sungsmaterial, 2 Lüftungsfenster, verschließbare
Tür, Schwitzwasserrinne, kompl. einschl. MwSt.
1980,— DM. Andere Typen auf Anfrage.

K. u. R. Fischer oHG

6368 Bad Vilbel 3, Homburger Straße 141

Telefon 061 93 / 424 44 und 418 04

Arbeitskreis für Mammillarienfreunde e. V.

Auskunft erteilt gegen Rückporto:

Horst Berk, Marientalstr. 70/72, 4400 Münster.

Probeheft - wie vor - gegen Zahlung v. 3,50 DM
auf Konto-Nr. 128-001583 StSpk. Münster,
BLZ. 40050150

VOLLNÄHRGALZ

nach Prof. Dr. Franz
BUXBAUM für
Kakteen u. a. Sukkulenten.

Alleinhersteller:
Dipl.-Ing. H. Zebisch,
chem.-techn. Laborat.
8399 NEUHAUS / Inn

KAKTEENSAMEN UND -PFLANZEN

Kostenlose Listen

Marcel Wohlers
Verdeaux 10 A
CH-1020 Renens
(Schweiz)

KAKTEEN - Literatur von Buchhandlung Ziegler

1 Berlin 30

Potsdamer Straße 180

Ruf (030) 2162068

Kakteen-Versand

Bitte fordern Sie unsere kostenlose Pflanzenliste an. Besuche im Gewächshaus nur nach vorheriger Anmeldung.

Gosch-Kakteen

2300 Kiel 1, Westring 341
Telefon (04 31) 56 24 17

Zu kaufen gesucht:

„Krainz, Kakteen“, bisher vollständige Lieferungen und Teile; Stachelpost; KuaS frühere Jahrgänge, auch gebunden; sonstige antiquarische Kakteenliteratur

Flora Buchhandel

Postfach 1110, Telefon 07651 / 50 10, 7820 Titisee-Neustadt

Kalender „Kakteen und andere Sukkulente 1979“

DM 8.70 + DM 1.65 Porto und Verpackung

Siehe Prospekt und Bestellkarte in Heft 7/1978. Für neue Mitglieder oder falls nicht mehr vorhanden: Bitte anfordern!

DRUCKEREI STEINHART

Postfach 1105, Tel. 07651 / 5010, D-7820 Titisee-Neustadt

Achtung Kakteenfreunde

Jetzt brauchen Ihre Pflanzen Licht!

Eine erfolgreiche Überwinterung und Aussaat Ihrer Kakteen in Wohn- und Kellerräumen hängt viel von den Lichtverhältnissen ab. Durch Zusatzbeleuchtung mit Gro-Lux und den neuen True-Lite-Röhren* haben Sie die Möglichkeit, die trüben, langen Wintermonate zu überbrücken und so Ihre Pflanzen mit dem erforderlichen Lichtbedarf, den unsere Kakteen nun einmal benötigen, zu versorgen.

*) True-Lite-Röhren haben das vollständige Spektrum des Tageslichts mit den ultravioletten Strahlen des Sonnenlichts und haben daher als einzige Röhre sowohl die Farbe als auch die Eigenschaft des natürlichen Sonnenlichts.

Hier nun mein preisgünstiges November-Angebot:

BELEUCHTUNGSEINRICHTUNG

komplett montiert; bestehend aus lackiertem, weißem Metallgehäuse, Reflektor, Aufhängehaken, 3 m langer Zuleitung mit Schukoestecker und Gro-Lux oder True-Lite-Röhre:

	mit Gro-Lux	mit True-Lite
1 x 20 Watt – 60 cm lang Best.-Nr.: L/S 20	DM 62,—	DM 98,—
2 x 20 Watt – 60 cm lang Best.-Nr.: L/S 21	DM 92,—	DM 160,—
1 x 40 Watt – 120 cm lang Best.-Nr.: L/S 40	DM 68,—	DM 104,—
2 x 40 Watt – 120 cm lang Best.-Nr.: L/S 41	DM 96,—	DM 169,—
1 x 65 Watt – 150 cm lang Best.-Nr.: L/S 65	DM 120,—	DM 150,—
2 x 65 Watt – 150 cm lang Best.-Nr.: L/S 652	DM 215,—	DM 274,—

zuzüglich Versandkosten.

Sieghart Schaurig, Kakteen-Zubehör-Versand

Daimlerstraße 12, D-6452 Hainburg 1,
Telefon: 061 82/56 95.

1. Sonderheft des AfM —

„Einteilung der Gattung Mammillaria nach Hunt“
Teil 1 und 2 mit allen Abbildungen und Karten.

Bestellung durch Einzahlung von DM 13,— an den Arbeitskreis für Mammillarienfreunde, PSK 30000 - 669, PSA Saarbrücken, BLZ 590 100 66, mit genauer Anschriftsangabe.

Liebe Kakteenfreunde, am Ende eines Jahres wollen wir Ihnen Dank sagen, Dank sagen für Ihre Besuche bei uns, für Ihre vielen Bestellungen, für die Gespräche, die wir mit Ihnen anlässlich der Ausstellungen und Tagungen führen konnten in Ahrweiler, Marburg, Neuwied, Überlingen, Würzburg und Linz/Donau, bei denen wir neben unseren Kakteen uns Ihnen auch selbst vorstellen konnten.

Viele Freunde haben wir in diesem Jahr gewonnen, auch hierfür sagen wir herzlichen Dank.

Wir wünschen Ihnen für die Festtage und das Neue Jahr alles Gute und weiterhin viel Freude mit dem „stacheligen Hobby.“

Ihre Ursel und Kurt Kriechel



gartencenter mayen

kakteengärtnerei · aquarium-zoo

AUF DER EICH 5440 MAYEN TELEFON (02651) 1 5 7 9



Ein reichhaltiges, ausgesuchtes Sortiment an Kakteen und anderen Sukkulente finden Sie jederzeit bei uns. Wir führen Europas größtes Kakteensortiment.

Öffnungszeiten:

Montag — Freitag 8.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 17.00 Uhr
Samstag 9.00 — 11.30 Uhr
13.30 — 16.00 Uhr

Keine Pflanzenliste — Kein Schriftverkehr

su - ka - flor ag 5614 Sarmenstorf (Schweiz) Tel. 057 / 79990

KARLHEINZ UHLIG · Kakteen

Lilienstraße 5 - 7053 Kernen i. R. (Rommelshausen) - Telefon (071 51) 4 18 91

Nachtrag zur Pflanzenliste 1978/79

Sulcorebutia alba, bicolorispina, breviflora, kruegeri v. mineata, sp. n. KK 870, KK 1053, KK 1266, Aiguile, Arz., Tarija, tarabucensis, tiraquensis, tiraqu. v. horrida, pampagrandensis, vanbaelii DM 5,— bis 14,—

Unsere Samenliste 1979 ist soeben erschienen!

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Freitag 8—12, 13.30—17.00 Uhr Samstag 9.30—12.30 Uhr

Blüten und Pflanzen sind vergänglich. Mit einem Novoflex-Balgengerät schaffen Sie sich bleibende Erinnerungen. Lückenloser Einstellbereich von der Makro-Aufnahme (die mehr zeigt, als das unbewaffnete Auge wahrnehmen kann) bis zur Gesamtansicht von ganzen Sammlungen und Landschaften, Gestochen scharf farb-wahr. Bitte informieren Sie sich über die neuen Novoflex-Geräte und -Objektive, über Diakopieren etc. Nahaufnahmen mit Blitz noch problemloser und schneller mit dem neuen Novoflex-Blitzhaltergerät.

NOVOFLEX FOTOGERÄTEBAU - Abt. B 11

D-894 Memmingen

NOVOFLEX

- SONDERANGEBOT -

LAVALIT-G/K	0-16 mm	13 Ltr. Beutel	DM 4,20
LAVALIT-G/K	0-16 mm	33 Ltr. Sack	DM 8,50
LAVALIT-Grus	0- 3 mm	30 Ltr. Sack	DM 10,—
LAVALIT-Korn	3- 7 mm	45 Ltr. Sack	DM 13,50
BIMS gewaschen	6-20 mm	50 Ltr. Sack	DM 11,50
BIMS gewaschen	1-20 mm	50 Ltr. Sack	DM 13,—
BILAHQ-Substrat	0- 5 mm	30 Ltr. Sack	DM 11,50
BILAHQ-Substrat	0- 5 mm	45 Ltr. Sack	DM 15,—
Steck-Etiketten	1,3 x 6 cm	weiß 100 St.	DM 1,35

— Preise incl. Mehrwertsteuer und Verpackung
ab Lager 7504 Weingarten / Baden —

M. Gantner, Naturprodukte

Ringstraße 112 7504 Weingarten bei Karlsruhe
Telefon 07244 / 8741



Kakteen
Iwert · Kriens

Profitieren Sie jetzt!

Kakteen-Iwert garantiert für:

erste Qualität
riesengroße Auswahl

vernünftige Preise
freundliche Bedienung

Besuchen Sie uns, dann sagen auch Sie wie unzählige, begeisterte Kunden:
Wer bei Kakteen-Iwert kauft, kauft richtig! Keine Pflanzenliste

ALBERT IWERT · CH-6010 KRIENS / LU · Telefon 041 / 454846